

Km
L

JAHRESBERICHT 2021

KUNSTGESELLSCHAFT LUZERN
KUNSTMUSEUM LUZERN

Kunstmuseum
Luzern



Kunstgesellschaft Luzern / Kunstmuseum Luzern
Jahresbericht 2021

Bericht des Präsidenten	4
Bericht der Direktorin	6
Ausstellungen	8
Medienresonanz	22
Publikationen	23
Statistik	26
Kunstvermittlung	29
Sammlung	31
Restaurierung	32
Leihgaben an andere Institutionen	35
Sammlung Neuzugänge	36
Vorstand Kunstgesellschaft Luzern	40
Team Kunstmuseum Luzern	41
Mitglieder	42
Artclub Luzern	45
Stiftung BEST Art Collection Luzern	46
Stiftung für das Kunstmuseum Luzern	47
Erfolgsrechnung	48
Bilanz	49
Entwicklung Fonds	50
Bericht des Quästors	52
Revisionsbericht	53
Partnerschaften	54

Es ist klar, dass unsere Berichte jeweils das vergangene Jahr thematisieren sollen, es ist aber ebenso klar, dass wir diese nicht präzise am Ende der relevanten Periode verfassen, sondern meistens dann, wenn schon etwa ein Viertel des neuen Jahres vergangen ist. Es gibt also zeitliche Überschneidungen von Vergangenheit und Aktualität. Und es schmerzt natürlich gewaltig, dass wir nach überraschend gut überstandener, zweijähriger Krise zurzeit mit neuen, im Kern viel verheerenderen Problemen konfrontiert sind. Wie im letzten Jahr habe ich auch jetzt eine diffuse Erinnerung an den zeitlichen Ablauf des vergangenen Jahres, die Normalität fehlte, die Öffnungszeiten des Museums und die Gestaltungen der Vernissagen hatten sich der jeweiligen Situation anzupassen und waren entsprechend volatil.

Aber wenden wir uns den erfreulichen Ereignissen des letzten Jahres zu. Nach zweimonatiger Schliessung des Museums kam die Ausstellung *Rinus Van de Velde. I'd rather stay at home, ...* gerade zum richtigen Zeitpunkt. Ein veritabler Aufsteller, überraschend, farbig und witzig, tiefgründig und spektakulär. Das sah auch das Publikum so, auffällig und erfreulich waren die zahlreichen Gäste aus der französischen und italienischen Schweiz. Nach dieser sehr erfolgreichen Ausstellung kehrte wieder so etwas wie Normalität ein, obwohl die Form der Eröffnungen immer wieder der aktuellen Lage entsprechend umgestaltet wurde, was der von uns geliebten lockeren Stimmung mit vielen persönlichen Kontakten an den Vernissagen nicht gerade förderlich war. Die grandiose Retrospektive von Vivian Suter hat uns dann wieder entschädigt, endlich wieder eine klassische Eröffnung mit Ansprachen, Apéro und vielen tollen Gästen.

In der Stiftung für das Kunstmuseum Luzern wie auch im Vorstand der Kunstgesellschaft stand das Thema der grossen Sommerausstellung 2022, *David Hockney. Moving Focus*, im Zentrum. Ähnlich wie bei J.M.W. Turner verlangt auch diese Ausstellung von unserem Museum ein grosses Engagement mit entsprechendem finanziellem Aufwand und wir hoffen wieder auf eine ähnliche Begeisterung mit unzähligen Gästen. Es braucht weiterhin grosse Anstrengungen, damit die von uns angestrebte finanzielle Unterstützung für dieses Grossereignis Tatsache wird. Wir sind jedoch auf gutem Weg und zuversichtlich,

unser Ziel zu erreichen und danken an dieser Stelle allen, die uns bis heute ihre Unterstützung zugesagt haben.

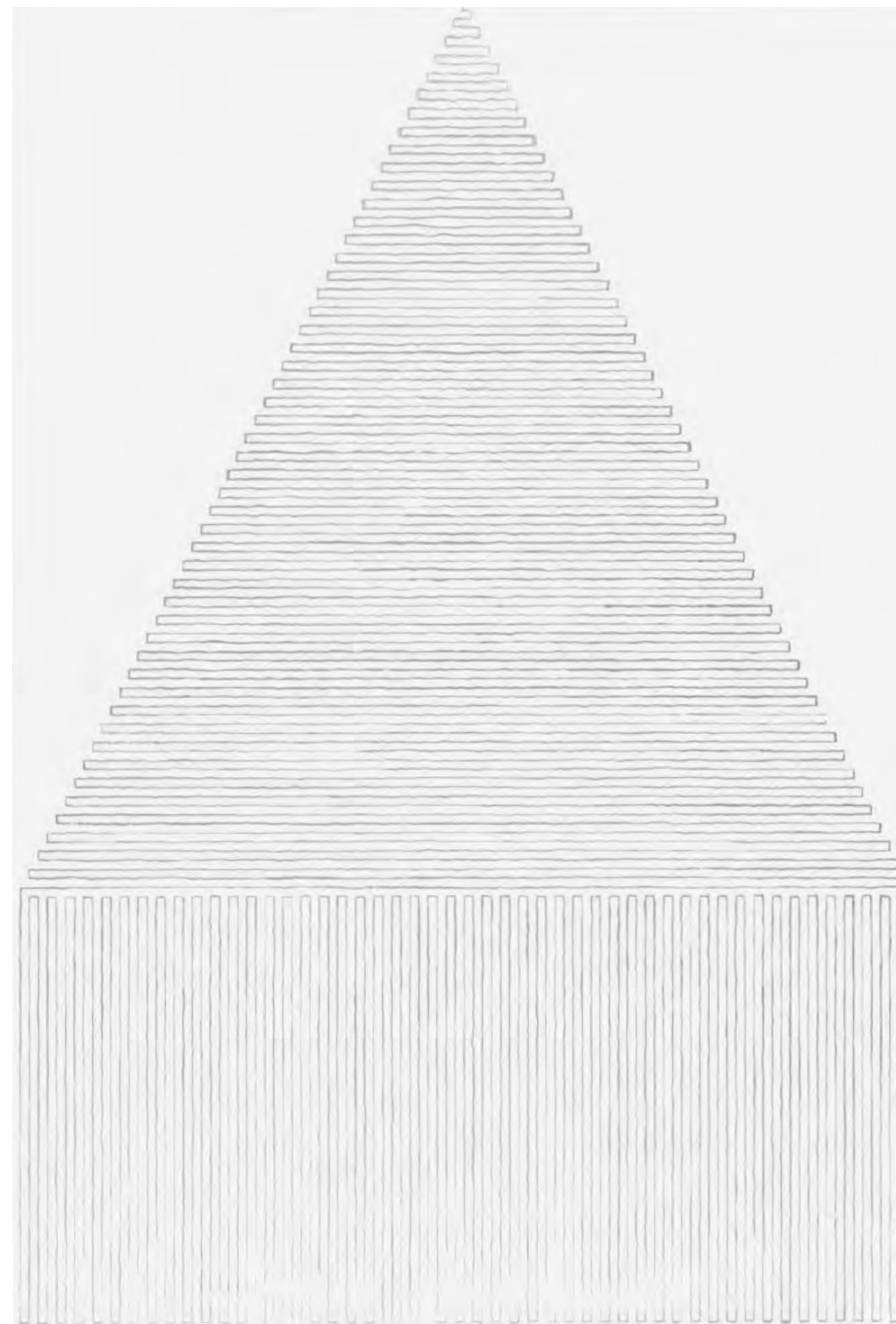
Grosser Dank geht auch in diesem Jahr wieder an Stadt und Kanton Luzern, welche uns auch im zweiten Jahr der Pandemie schnell und grosszügig geholfen haben.

In unserem Vorstand gab es eine Veränderung: Manuela Müller, langjährige Quästorin des Artclub Luzern hat sich bereit erklärt, die Finanzen des Kunstmuseums Luzern zu gegebener Zeit zu übernehmen. Wir freuen uns sehr, eine gute Nachfolge für den langjährigen, schwer ersetzbaren Bruno Schmidiger, der zurzeit noch für die Finanzen verantwortlich ist, gefunden zu haben. Manuela Müller wurde anlässlich der Vereinsversammlung vom 14.09.2021 einstimmig in den Vorstand der Kunstgesellschaft Luzern gewählt.

Ich danke allen das Kunstmuseum Luzern unterstützenden Kräften, insbesondere der BEST Art Collection Luzern und dem Artclub Luzern, allen Sponsor:innen und Geldgeber:innen, allen Mitgliedern der Kunstgesellschaft und dem Publikum unserer Ausstellungen.

Ein Ereignis wurde leider unter der Hektik der Zeit nicht gebührend erwähnt oder gefeiert: Unsere Direktorin Fanni Fetzer leitet das Museum zehn Jahre, am 01.10.2011 hat sie ihre Stelle angetreten. Und ich schaue jetzt noch einmal über den Tellerand des Jahres 2021 in die Gegenwart: Wie Sie sicher den Medien entnehmen konnten, gibt es mit der Verleihung des Innerschweizer Kulturpreises an Fanni Fetzer einen weiteren triftigen Grund, unsere äusserst erfolgreiche Direktorin in diesem Jahr gebührend zu feiern, was wir uns dieses Mal sicher nicht entgehen lassen werden!

Andi Scheitlin



Zwischen zwei Ausstellungen liegt für ein Museum die vielleicht schönste, bestimmt aber aufregendste Zeit: Kunstwerke werden verpackt, Wände frisch gestrichen, neue Kisten geliefert und geöffnet. Auf kleinen Schaumstoffstücken stehen Werke an jener Stelle bereit, wo sie vom Team Arthandling anschliessend fachgerecht aufgehängt werden. Künstler:innen platzieren ihre Werke in den Räumen, bauen ausladende Installationen auf oder kümmern sich um letzte Details. So war es auch mit Rinus Van de Velde, der mit seinem Team aus Belgien anreiste, um in Luzern seine detailverliebte Welt aus Karton aufzubauen. Zusammen ein Feierabendbier zu trinken, den belgischen Besuch nach Hause zum Essen einzuladen oder nur schon eine gemeinsame Kaffeepause – das war allerdings nicht möglich, denn der Ausstellungsaufbau fiel in den zweiten Lockdown. Rinus Van de Velde's passender Ausstellungstitel *I'd rather stay at home*, ... war wörtlich zu verstehen.

Von dieser durch die Pandemie aufgezwungenen Pause im Museumsbetrieb hat ganz direkt die Sammlung des Kunstmuseums Luzern profitiert. Im ersten Lockdown konnte unsere Sammlungskonservatorin Alexandra Blättler zusammen mit der Museumstechnik und der Restaurierung eine Inventur durchführen. Über Wochen wurde jedes Werk im Depot fotografiert, vermessen, sein Zustand beurteilt. Besonders sperrige Werke waren seit Jahrzehnten nicht mehr hervorgeholt worden. Von diesen Fundstücken, Überraschungen und Rätseln aus früherer Zeit berichtete die Sammlungspräsentation *werden und vergehen. Zustandsberichte aus der Sammlung*. Zentrale Begriffe der Kunstwissenschaft wie «Konzept», «Kontext», «Condition Report» oder «Exhibition Copy» wurden dem Publikum in Wandtexten erläutert. Wissen teilen, ohne zu belehren und dabei auch eigene Wissenslücken benennen, sich selbst als lernende Institution verstehen, dies ist auch die Haltung hinter der von Eveline Suter kuratierten Ausstellung *Hodlers Holzfüller. Die Schweizer Erfolgsserie*. Das Projekt versammelte nicht nur Ferdinand Hodlers berühmtes Motiv in beeindruckenden Varianten, sondern vermittelte Entstehungsgeschichte, Rezeption, Technik und Provenienz der Werke. Übrigens nicht nur in der Ausstellung selbst, sondern erneut über die Dauer der Ausstellung hinaus digital abrufbar unter www.hodler2021.ch – nach den guten Erfahrungen

mit diesem digitalen, spielerischen Format, wollen wir künftig regelmässig die wichtigsten Ausstellungsprojekte auf diese Weise begleiten.

Obwohl wir erst ab März, gleichzeitig mit anderen Bildungsinstitutionen wie Bibliotheken und Archiven wieder fürs Publikum zugänglich sein durften, verzeichneten wir erfreulich viele Eintritte. Museen haben im Vergleich zu Bühnen, Clubs, Konzerthäusern oder Kinos den Vorteil langer Öffnungszeiten und grosser Ausstellungsräume. In Museen gibt es wenig Gedränge! Ohnehin darf nichts angefasst werden. Besonders haben uns die vielen Gäste aus der französischen und italienischen Schweiz gefreut, die in Luzern vielleicht vor allem eine Abwechslung zu ihrem welschen oder südschweizerischen Alltag suchten und dabei eher zufällig das Kunstmuseum Luzern besuchten. Die sympathischen Begegnungen mit diesem Publikum verleiten uns dazu, künftig unsere Angebote vermehrt französisch und italienisch anzubieten. Denn wir möchten eine nachhaltige Beziehung zum Publikum ausserhalb der Zentralschweiz pflegen.

Eintauchen in die Kunst, verweilen, an einer öffentlichen Führung teilnehmen, Kunst im Gespräch begegnen, während einer Performance einen anderen Zugang zu bildender Kunst erfahren, entspricht dem Bedürfnis vieler Menschen. Gerade weil Kunst dem Publikum eben auch eine Pause von sich selbst gewährt. Wie sehr wir nach diesen langen Monaten der beschränkten Kontakte und distanzierten Begegnungen nach Erfahrungen ausserhalb unseres Selbst verlangten, zeigte sich besonders in Vivian Suters Retrospektive. Vivian Suters Malerei ist eine räumliche Erfahrung, sinnlich wie intellektuell anregend. Wer die Ausstellung besuchte, stand inmitten der Bilder, die lose im Raum hängenden Leinwände überlappten sich, keine Perspektive war bedeutender als eine andere, jede Ansicht interessant. Es freut uns, wenn etwas von dieser Leichtigkeit und Offenheit in unseren Alltag übergeht!

Fanni Fetzer



02.03. 20.06.2021

RINUS VAN DE VELDE

I'D RATHER STAY AT HOME, ...

«I'd rather stay at home», sagt Rinus Van de Velde. Vor gut einem Jahr wäre das noch als Statement eines Sozialphobikers durchgegangen. Mittlerweile wissen wir alle, wie Zuhause-Bleiben geht, doch nur die wenigsten dürften so viel Spass dabei haben wie der 36-jährige Belgier, der in seinen Bildern, Filmen und Installationen hinreissend schräge Wunderwelten des Scheiterns entwirft, in denen die Zeit zum Stillstand zu kommen scheint.»

• **Annabelle, 12.02.2021**

Sweet Home

Dieter Roeschmann

«Schacht aus Schachteln, Steuerpult aus Styropor: Der zurückgezogen in seinem Antwerpener Atelier lebende belgische Künstler Rinus Van de Velde (37) baut sich ferne, furchteinflössende Welten, durch die sich einsame Menschen kämpfen.»

• **Sonntagsblick Magazin, 28.02.2021**

Allein im Atelier kunstvoll reisen

Daniel Arnet

«From this point of view, Rinus Van de Velde's world has the aesthetic of a puppet animation film, but it would be reductive to say this, because in his creations he so explicitly refers to iconic cinema scenes that we cannot but feel the superposition of his imitating, interpreting work.»

• **Filmexplorer, 30.03.2021**

Rinus Van de Velde - I'd rather stay at home, ...

Giuseppe Di Salvatore

«Sa nouvelle découverte, l'artiste Rinus Van de Velde, à laquelle Fanni Fetzer consacre l'actuelle exposition réconciliera les plus sceptiques avec l'art contemporain. Pour une fois, ce n'est pas une prise de tête mais une réjouissance, où le ludique est le vecteur de la réflexion.»

• **Scènes Magazine, 01.04.2021**

Rinus Van de Velde

Régine Kopp

«Seine Heiterkeit, die verspielte Selbstironie können wir gut brauchen. Den Pantoffelhelden hat noch keiner so gefeiert wie er.»

• **Art, 23.04.2021**

Schönes Scheitern

Gerhard Mack

«In un momento nel quale - dopo un anno di pandemia - cresce la voglia di uscire e di viaggiare, il Kunstmuseum di Lucerna propone una grande esposizione dedicata a un artista belga emergente: Rinus Van de Velde. Con i suoi disegni, film e grandi installazioni costruisce mondi alternativi, senza muoversi dal suo atelier.»

• **Radiotelevisione svizzera italiana RSI, 25.04.2021**

Preferisco restare a casa

Saul Toppi

«Seine obsessive Realisierung von Visionen in zwei oder drei Dimensionen wirkt etwas pubertär. Vielleicht ist er aber auch bloss das typische Exemplar eines Künstlers, der seine Ideen ohne Wenn und Aber umsetzt. Der 38-jährige Van de Velde ist alt genug, um zu wissen, dass sein Ansatz altmodisch ist. Gleichzeitig ist er jung genug, um uns voll Freude an seinen Einbildungen teilhaben zu lassen. [...] Es braucht viel Hingabe, um diesem Popcorn drama Würde zu verleihen. Seine nach aussen gekehrte Innenwelt kann überfordern. Aber sich zur Abwechslung mal in einem anderen Kopf aufzuhalten, ist schön. Fast wie im Kino.»

• **WoZ Die Wochenzeitung, 20.05.2021**

Im Kopf des Künstlers

Aoife Rosenmeyer

«Auf die Vermessung der Welt durch Entdecker wie Alexander von Humboldt folgte ihre Vermarktung als Ware für Touristen. Auch die Avantgarde zog aus, um unbekannte Positionen zu besetzen, Eroberungen, die nun auf dem Kunstmarkt als Objekte für Spekulationen fungieren. Nach diesem Ende der Geschichte fragt Rinus Van de Velde (*1983, Löwen, Belgien): Wie kann ich noch neues Terrain erkunden, zumal ich gar nicht in die Welt hinausgehen mag, sondern lieber zu Hause bleibe?»

• **Kunstbulletin, 01.06.2021**

Rinus Van de Velde - Introversionen des Selbst

Michel Rebosura

kuratiert von Fanni Fetzer

Ausstellung und Publikation wurden unterstützt von Flanders State of the Art.

Ausstellungsansicht Rinus Van de Velde. I'd rather stay at home, ..., Kunstmuseum Luzern



WERDEN UND VERGEHEN ZUSTANDSBERICHTE AUS DER SAMMLUNG

«Joseph Beuys ist auch an der diesjährigen Sammlungsausstellung des Kunstmuseums Luzern vertreten, die heute startet und den Titel *werden und vergehen* trägt. Und was das Zusammentreffen von Revolution und Kreativität betrifft, so darf sich der Besucher beispielsweise auf die wandfüllende und frisch restaurierte Malerei von Ernesto Tatafiore freuen, die betitelt ist mit *Maximilien de Robespierre* (1980). Tatafiore Robespierre leuchtet einem in Gestalt eines orange-gelben Flugzeugs entgegen, das im Begriff ist, abzuheben, dessen Flügel sich aber am Boden abstützen.»

- **Luzerner Zeitung, 20.03.2021**
Bewahrtes von Beuys bis Baruch
Susanne Holz

«Apropos putzen und lagern: Es gibt je länger, je öfter Kunst, die sich wie unser aller Notvorrat verhält. Die Batterie beim Transistorradio ist ausgelaufen, im Mehl hat es Motten und bei den Gläsern fehlt die Etikette. Von solchen Problemen erzählt die Sammlungsausstellung *werden und vergehen* im Kunstmuseum Luzern. Wie lagert man einen ganzen Baumstamm von Giuseppe Penone, wie baut man eine komplexe Installation nur nach einer kryptischen Gebrauchsanleitung und trotz fehlender Teile wieder zusammen? Wie stolz war man doch in Luzern, als Joseph Beuys 1969 im Haus acht seiner berühmten Fettecken applizierte. Daran erinnert man sich gerne, aber präsentierbar wären sie heute so wenig wie die aufeinander gestapelten, sich selbst zerstörenden Schoggihasen von Dieter Roth im Kunstmuseum Basel. Die Hasen hat man in Quarantäne gesteckt, und die Überreste von Beuys ranzigen Fettecken lagern in Luzern geruchssicher verpackt in einer Alukiste – als geistiger Notvorrat.»

- **Aargauer Zeitung, 19.04.2021**
Guter Rat – Notvorrat
Sabine Altorfer

«Wie ist mit Kunstwerken umzugehen, die den Zerfall so thematisieren, dass eine Restauration, die diesen Zerfall aufhalten will, diese Grundidee zerstört: Beispiel dafür sind Werke Dieter Roths. Auch Paul Theks *Fishman*, 1969, aus schwer konservierbarem Latex lässt sich nicht mehr nach den Vorstellungen Theks präsentieren. Vor grosse Probleme sah sich Blättler gestellt, als sie im Depot auf ein Werk

in Neon-Leuchtschrift von Joseph Kosuth stiess, das nach der Ausstellung 1973 ohne klare Informationen im Kunstmuseum Luzern verblieb und das nun als Ausstellungskopie an der Wand und daneben im «Originalzustand» in einer Kiste gezeigt wird. Die Präsentation ruft ins Bewusstsein, dass die Luzerner Sammlung dank aktueller Ausstellungstätigkeit über Werke von Künstlern verfügt, welche die Gegenwartskunst entscheidend prägten. Beispiele sind Giuseppe Penones *Albero di undici metri*, 1976, Alighiero Boettis *Panettone*, 1967/93, oder die Reste der Fettecken-Installation, 1969, von Joseph Beuys.»

- **Kunstbulletin, 01.05.2021**
werden und vergehen
Niklaus Oberholzer

«Il fait entrer le visiteur dans les coulisses. La cuisine, si vous préférez. Le spectateur n'est plus placé devant des œuvres apparemment figées pour l'éternité. Au fil des salles, il va au contraire s'interroger sur leur passé, et surtout leur devenir. Les créations artistiques évoluent et vieillissent, comme tout le monde. Autant dire qu'elles se modifient au fil des années. Que faut-il faire? Il y a bien sûr une classique restauration entendant rétablir l'aspect initial. Mais toutes sortes d'autres problèmes se posent depuis quelques décennies. Comment traiter l'éphémère, ce qui ne possède pas de dimensions fixes, ce qui se détériore ou ce qui exige de périlleuses manipulations? [...] Au fil de sa progression, le visiteur suit les questionnements de l'équipe du Kunstmuseum. Des textes simples, en allemand et en anglais aux murs, l'aident à recueillir des éléments de réponse. Ces interrogations n'ont rien de particulier à Lucerne. Il y a même ici l'évocation de dégâts possibles et de dossiers à présenter ensuite à l'assurance. On sait à quel point la notion de «constat» est devenue partout importante pour un musée quand il prête ou alors emprunte.»

- **Bilan, 27.06.2021**
werden und vergehen. Le Kunstmuseum de Lucerne face au future de l'art contemporain
Etienne Dumont

kuratiert von Alexandra Blättler



10.07. 17.10.2021

I LIKE A BIGGER GARDEN CHARLOTTE HERZIG, BEN SLEDSSENS, JOSEPHINE TROLLER

«Lange galt die Hutmacherin Josephine Troller (1908–2004) als naive Sonntagsmalerin. In den 1970er-Jahren wurde die Innerschweizerin zwar ausgestellt, aber bald vergessen. Ein klassischer Fall: Künstlerinnen erhalten weniger Aufmerksamkeit und Ausstellungen als ihre männlichen Kollegen. Fanni Fetzer, Direktorin am Kunstmuseum Luzern, präsentiert Troller jetzt neu und erklärt, wie das Wiederentdecken von Künstlerinnen geht, was Josephine Troller kann und warum eine Ausstellung nicht genug ist.»

• **SRF2 Kontext, 22.07.2021**

Kunst und Feminismus: Die Wiederentdeckung von Josephine Troller
Ellinor Landmann

«Die New Yorker Galeristin Betty Parsons (eine Legendel!) erlaubte sich 1951 eine absolute Frechheit. Als ihr nämlich die Superstars Mark Rothko, Jackson Pollock und Co. ans Herz legten, sich künftig nur noch um deren Vermarktung zu kümmern und die kleineren Fische abzustossen, erwiderte sie cool, einen «grösseren Garten» zu bevorzugen: *I like a bigger garden*. Der Kult gewordene Satz ist nun Titel einer Dreier-Ausstellung, in der die Luzerner Künstlerin Josephine Troller (1908–2004) auf zwei aus einer späteren Generation trifft: Charlotte Herzig (*1983) und Ben Sledsens (*1991). Der gemeinsame Nenner des Trios? Ganz viel Blumen, Blüten und Grünzeug. Ein grosser Garten halt!»

• **Tagesanzeiger, 24.07.2021**

Erfrischende Kunst, hier und jetzt
Paulina Szczesniak

«Avec Charlotte Herzig, la peinture sort des limites du tableau et envahit l'espace environnant. Ses peintures murales, où elle joue avec les surfaces et l'espace, dialoguent avec les œuvres de Joséphine Troller, dont elle en a intégré quelques-unes dans ses salles d'exposition. Les éléments floraux, colorés, et le tracé subtil des peintures murales fusionnent les espaces en une installation d'art total. Des formes organiques abstraites se muent en plantes et en paysages. Elle expérimente avec la matière, grattant, raclant les couches de peinture sur la toile.»

• **Scènes Magazine, 01.09.2021**

Un jardin dans le musée
Régine Kopp

«Da Troller die Malerei neben ihrem eigentlichen Broterwerb betrieb, wurde sie oft als Sonntagsmalerin bezeichnet. Das klingt etwas abschätzig. So, als würden Sonntagsmaler zwar mit Begeisterung malen, aber als hätten ihre Werke keine Chance, mit denjenigen von professionellen, akademisch gebildeten Kunstschaffenden mithalten. Doch gerade die vollberuflichen Maler haben Sonntags- oder Hobby-maler, Aussenseiterinnen oder – eine etwas vornehmere Bezeichnung – Autodidakten oft ernst genommen und sogar bewundert.»

• **Sonntagsblick Magazin, 12.09.2021**

Kopfreisen
Dora Imhof

«Troller, Autodidaktin, malte auf strenge Symmetrie angelegte Blumensträusse, üppige Gärten, Fabelwesen, Porträts. Sie schuf filigran-zerbrechliche Skulpturen und zeichnete. Gegenständlichkeit herrscht vor in ihrem Werk und ebenso eine ganz eigene, zauberhaft-weiche Farbigkeit. Eigenständig wie ihr Werk war sie als Person, die sich, ohne lauten Protest, aber beharrlich, nie in die Ecke Frauenkunst abdrängen liess und sich mit siebzig intensiv mit neuen Kunstströmungen auseinandersetzte – ohne sie nachzuahmen. [...] Charlotte Herzig, die ihre lichte Farbigkeit in ornamentalen Formen spontan über die ganzen Museumswände fliessen lässt und als Kontrapunkt winzig kleine Aquarelle in die Grossflächigkeit einbezieht, gibt auch Malereien von Troller Raum und kooperiert zudem mit zwei Künstlerinnen. Ben Sledsens bleibt bei «klassischer» Malerei, zeigt in klarer Formgebung und heiter gestimmter Farbigkeit Liebliches – eben passend zur Sommerausstellung. Reflexe auf Douanier Rousseau könnten an Naives denken lassen – doch gefehlt: Sledsens weiss um Strategie und Wirkung und lässt höchst professionell das erzählende Spiel Bild werden.»

• **Kunstbulletin, 27.09.2021**

I like a bigger garden
Niklaus Oberholzer

kuratiert von Fanni Fetzer

Die Ausstellung wurde unterstützt von Pro Helvetia, Landis&Gyr Stiftung, Flanders State of the Art, Stiftung Casimir Eigensatz.

Ausstellungsansicht *I like a bigger garden*. Charlotte Herzig, Ben Sledsens, Josephine Troller, Kunstmuseum Luzern, mit Werken von Charlotte Herzig



10.07. 19.09.2021

LIPP&LEUTHOLD

I LICKED THE YELLOW SUIT OF THE SUN

IN KOOPERATION MIT KOMMISSION BILDENDE KUNST STADT LUZERN

«Das Wesen der Kunst ist – auch – ein dialogisches. Diese Aussage bezieht sich in der Regel auf das Gespräch zwischen Werk und Betrachtenden. Dabei lassen es Lipp&Leuthold nicht bewenden und sprengen mit unerschöpflichem Witz und Elan die Grenzen der Malerei und Skulptur. Dies beginnt schon bei der Urheberschaft, die man hier immer im Plural zweier Künstler denken muss. Vom ersten bis zum letzten Detail arbeiten sie eng zusammen, kombinieren und ergänzen sich auf einzigartige Weise. Die daraus resultierende Offenheit des Schaffensprozesses spiegelt sich in der kongenialen Form- und Farbvielfalt ebenso wie in der Wahl ihrer Materialien. Jedes Werk zeugt von einer genuinen Eigenständigkeit und von einer Dynamik, die das Sehen elektrifizieren. Und jedes Werk ist zugleich Produkt eines versierten Humors, der das ästhetische Erleben als ein spannendes Nachdenken über Kunst und Markt, Sinn und Unsinn ausweist.»

• **Anzeiger vom Rottal, 08.07.2021**
Ausstellung und Neuerscheinung

«Lipp&Leuthold integrieren in ihre Werke sowohl Banales aus der Alltagskultur – wie gelbe Entchen – als auch Versatzstücke aus der Kunstgeschichte. Die Künstler verwischen Grenzen: zwischen Druck und Malerei, Skulptur und Malerei. Und beide fragen sich stets: «Wann wird die Leinwand zum Bild?»»

• **Luzerner Zeitung, 10.07.2021**
Lipp&Leuthold aus Luzern zeigen Neues und loten Grenzen aus
Susanne Holz

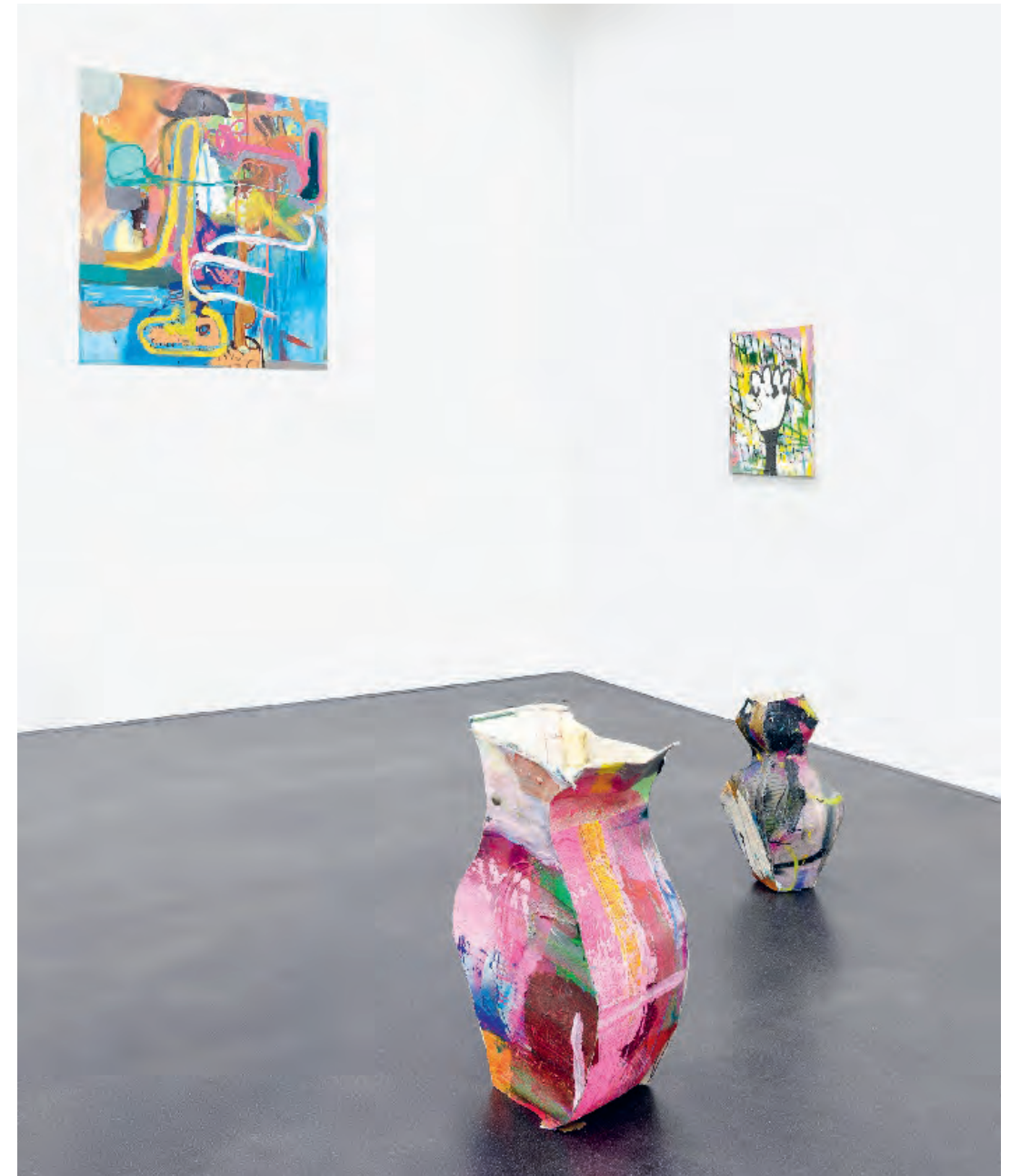
«Paul Lipp und Reto Leuthold (beide *1977), die auch unabhängig voneinander künstlerisch tätig sind, arbeiten seit 2003 als Künstlerduo. Willkürlich setzen sie sich rigide Regeln, um aus der Komfortzone auszubrechen. Ein Kreislauf aus Interventionen, Provokationen und Reaktionen wird in Gang gesetzt. Ein positiver Feedback-Loop, der sich oszillierend hochschaukelt, bis er in einen Rausch aus Farben und Formen eskaliert. Ein dialogischer Prozess zwischen Ich und Du, in dem jedes Verstehen ein Missverstehen beinhaltet und Anerkennung des anderen, das Loslassen der Kontrolle bedeutet. Und das souveräne Subjekt sich dem Unvorhersehbaren öffnet. Etwa wenn der eine übermalt, was der andere behalten wollte und vice versa. Eine Situation, die keinen Konflikt auslöst, sondern ungeahnte Möglichkeiten. Was Vertrauen voraussetzt. Und Humor.»

• **Kunstbulletin, 01.09.2021**
Lipp&Leuthold – Plural-Werden
Michel Rebosura

kuratiert von Laura Breitschmid

Ausstellung und Publikation wurden unterstützt von Stadt Luzern, Casimir Eigensatz Stiftung, RKK Regionalkonferenz Kultur.

Ausstellungsansicht Lipp&Leuthold. I Licked the Yellow Suit of the Sun, Kunstmuseum Luzern



02.10.2021 13.02.2022

HODLERS HOLZFÄLLER

DIE SCHWEIZER ERFOLGSSERIE

«Stark im Willen, sicher im Stand, kraftvoll die Bewegung – als Ferdinand Hodler 1908 im Auftrag der Nationalbank seinen ersten Holzfäller malte, entwarf er damit zugleich ein Sinnbild für alles, was die Schweiz angeblich ausmachte. Das Kunstmuseum Luzern erzählt die Erfolgsgeschichte des Motivs.»

- **Annabelle, 24.09.2021**
Ausstellung – Hodlers Holzfäller
Dieter Roeschmann

«Qu'à cela ne tienne. L'exposition du KML, intitulée *Les Bûcherons de Hodler, la série à succès suisse*, demeure exceptionnelle. C'est tout simplement la première fois que plusieurs versions du Bûcheron sont réunies dans la même pièce. «Nous avons pensé cet accrochage comme si le spectateur se trouvait dans une forêt», précise Beni Muhl, collaborateur scientifique au KML. Présentées sur des murs vert mousse et rose pâle, les oeuvres s'appréhendent en enfilade, sans que l'on puisse estimer la profondeur de la salle. Comme si l'on progressait dans les sous-bois.»

- **La Liberté, 09.10.2021**
Hodler, à tour de bras
Aurélie Lebreau

«Seit 1940 ist auch das Kunstmuseum Luzern im Besitz eines Holzfällers im Grossformat. Für die aktuelle Ausstellung gelang es erstmals, eine Vielzahl von Gemälden der 18-teiligen Serie zu versammeln. Wer nun eine dem Sujet entsprechende heroische Inszenierung der Werke im Ausstellungsraum erwartet, wird enttäuscht. Die szenografische Anordnung auf Stellwänden mit eigenwilligem Farbkonzept mutet eher wie ein Essay an und erlaubt ein paralleles und vergleichendes Betrachten der Werke. So lassen sich feine Variationen in der Farbgebung, der Gestaltung des Hintergrundes und der Wahl der Jahreszeiten erkennen. Wandtexte, Skizzen und Vorstudien sowie Angaben zur Provenienz geben Einblick in die Entstehungs- und Wirkungsgeschichte des Bildtypus. Dabei gibt das Museum auch Aufschluss über die Herkunft und die noch nicht vollständig geklärten Details zum Kauf des Luzerner Holzfällers, die im Rahmen ihres Provenienzforschungsprojekts aufgearbeitet wurden.»

- **Kulturmagazin 041, 19.10.2021**
Urschweizerischer Männermythos?
Sarah Mühlebach

«Zunächst ging es um Geld, genauer gesagt um Banknoten. Die Schweizerische Nationalbank war 1908 auf der Suche nach passenden Motiven für eine neue Banknotenserie. Qualitativ hochstehend sollte das Werk sein und von schweizerischem Charakter. Wen wundert, dass die Wahl auf den Berner Maler Ferdinand Hodler (1853–1918) fiel. Er stand im Zenit seines Könnens und hatte sich auch international einen Namen gemacht, als er an der Weltausstellung in Paris eine Goldmedaille für seine Werke erhalten hatte.»

- **Automobilrevue, 18.11.2021**
Stark wie ein Baum
Nadia Fernández

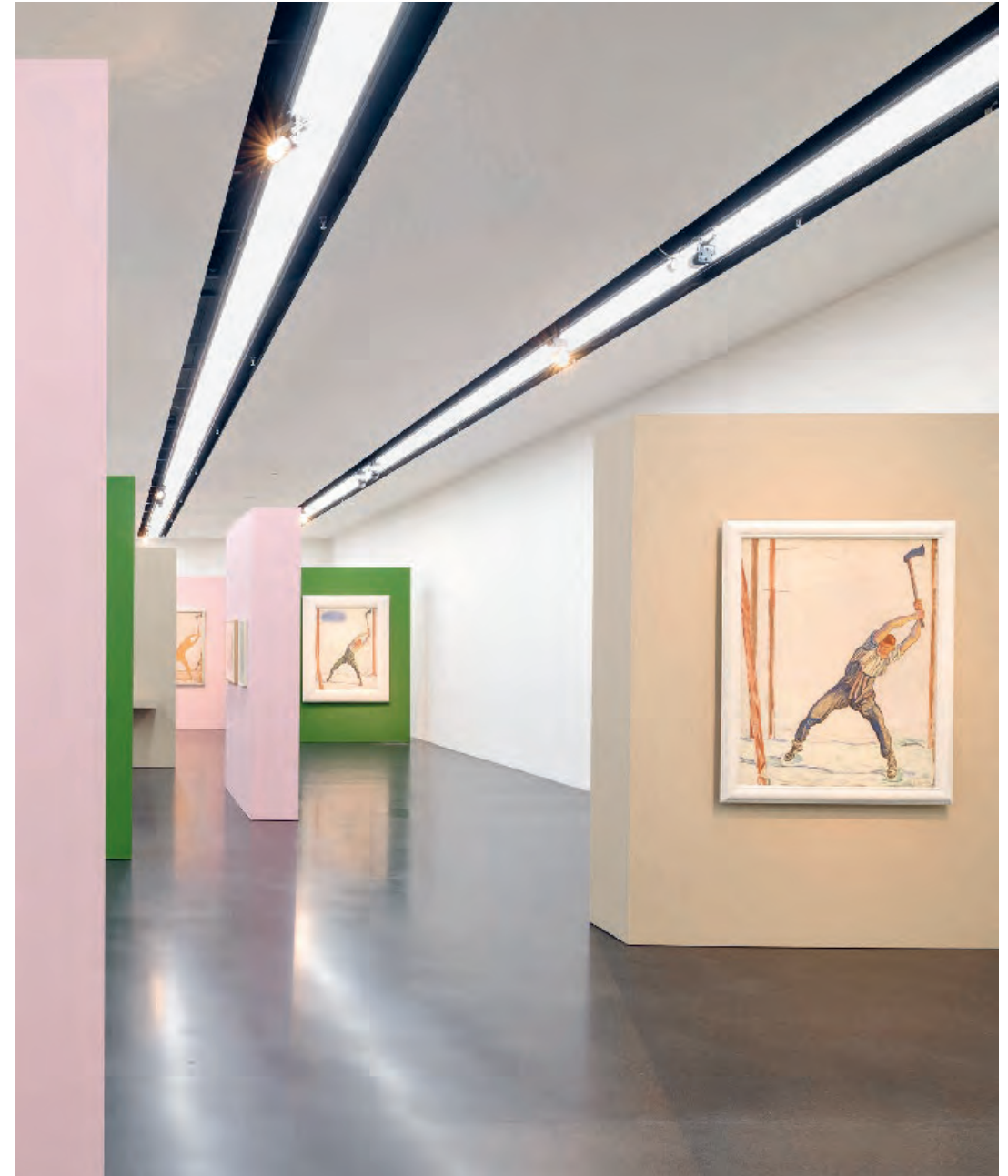
«Jetzt, da viele von einem gespaltenen Land reden, lohnt sich ein Blick auf den bekanntesten Holzer der Nation. Das Kunstmuseum Luzern hatte die schöne Idee, alle greifbaren Versionen von Ferdinand Hodlers Holzfäller in einer Ausstellung zu versammeln. Wer denkt, Ikonen seien einzigartig, schaut staunend auf die elf Varianten desselben Sujets. Schon Hodlers Zeitgenoss:innen haben übrigens ganz unterschiedlich auf das Gemälde reagiert: mit Bewunderung für Kraft und Schwung, mit Spott, mit politischen Deutungen. Damit zurück zur Frage der Spaltung – und zur Kunst als Orakel.»

- **WoZ Die Wochenzeitung, 13.01.2022**
Gegen den Strich gelesen
Daniela Janser

kuratiert von Eveline Suter

Die digitale Tour (www.hodler2021.ch) wurde realisiert mit Unterstützung von Kanton Luzern und Schweizerischer Eidgenossenschaft.

Ausstellungsansicht Hodlers Holzfäller. Die Schweizer Erfolgsserie, Kunstmuseum Luzern



06.11.2021 13.02.2022

VIVIAN SUTER

RETROSPEKTIVE

«Für Fanni Fetzer zählt es zu den schönsten Aufgaben eines Kunstmuseums, genau hinzusehen, kunsthistorischen Kontext zu vermitteln und die Kunstgeschichte mitzuschreiben, damit die Rezeption der Künstlerin gerade auch in der Schweiz nachhaltig wirkt.»

• **Stayinart, 16.09.2021**

Vivian Suter: entfesselte Leinwände, kräftige Farben, orgiastische Natur
Hugo Astner

«Die Besucherin flaniert zwischen den bunt, schnell und mit Vehemenz bemalten Tüchern. Man weiss kaum, wo anfangen, wo innehalten, und muss anpassen, dass man nicht auf eine am Boden ausgelegte Malerei tritt. Hier zählt nicht nur das einzelne Bild, sondern die Fülle und Vielfalt.»

• **St. Galler Tagblatt, 18.12.2021**

Bildbetrachtung
Sabine Altorfer

«A peine a-t-on mis un pied dans le très beau Kunstmuseum Lucerne (KML) que l'on regrette de ne plus avoir six ans. Tant il apparaît tentant, dans cette première salle de l'exposition *Vivian Suter. Rétrospective*, de courir bras écartés et paumes ouvertes pour toucher toutes les toiles que l'artiste née en 1949 à Buenos Aires a suspendues du plafond, en tous sens et à toutes les hauteurs. Le souvenir des draps qui séchaient dans le jardin, l'été, et du bonheur de se cacher dans les pans de tissus encore humides réapparaît comme une heureuse évidence. Il y a incontestablement dans la peinture de Vivian Suter quelque chose de ludique – outre le fait que ses surfaces de lin restent libres de tout châssis –, dans la variété des couleurs parfois très vives, dans les motifs souvent flous qui évoquent ses chiens, des figures humaines, des fonds marins ou des entrelacs végétaux.»

• **Le Courier, 30.12.2021**

Vivian Suter, Peinture à l'air
Aurélie Lebreau

«Vivian Suter erweitert mit ihren Werken den Garten ihres Arbeitsortes in den Museumsraum. Auch im Kunstmuseum Luzern wähnt man sich in einem üppigen Gewächshaus und meint in ein Labyrinth aus bemalten Tüchern geraten zu sein, die <himmels-

spannend», so die Kuratorin Fanni Fetzer, von der Decke hängen. Wenn wir uns durch diese eng nebeneinander und übereinander hängenden Stoffbahnen bewegen, erleben wir die Malerei so hautnah wie kaum je sonst. Manchmal verlieren wir den Überblick, sehen nichts anderes mehr als starke Farben und schemenhafte Zeichen, dann wieder erkennen wir Figuren und Gegenstände. Grenzen zwischen Anfang und Ende, Werden und Vergehen im schöpferischen Prozess werden hinfällig.»

• **Neue Zürcher Zeitung, 04.01.2022**

Sie bringt den Urwald mit und nennt es Kunst
Angelika Affentranger

«Eine Kunst die kreislauffähig ist, also nicht unbedingt den Anspruch auf Ewigkeit erhebt, das ist für die heutige Museumswelt, die das Bewahren auch weiterhin zu ihren Kernaufgaben zählt, noch immer ein provokanter Gedanke. Aber Suters Werk bietet durchaus Raum für solche Spekulationen, mit denen sich auch viele jüngere Künstlerinnen und Künstler beschäftigen. So gesehen hat diese Retrospektive einen ziemlich vorausschauenden Charakter.»

• **Süddeutsche Zeitung, 08.01.2022**

Die Bilder leben
Kito Nedo

«Die Retrospektive zeigt das Werk nicht chronologisch, sondern in einer grandiosen Inszenierung aus bald zu einem begehbaren Bilderwald gehängten, bald die Wände füllenden Leinwänden und Zeichnungen. Malerei ist hier Ereignis und Prozess, in dem das einzelne Bild aufgehoben ist.»

• **NZZ am Sonntag, 09.01.2022**

Ausstellung
Gerhard Mack

kuratiert von Fanni Fetzer

Ausstellung und Publikation wurden unterstützt von Artclub Luzern, Sophie und Karl Binding Stiftung, Abteilung Kultur Basel-Stadt, Stiftung Haus am See, Pro Helvetia.

Ausstellungsansicht *Vivian Suter. Retrospektive*, Kunstmuseum Luzern



05.12. 12.12.2020

ZENTRAL! SOLO MAHTOLA WITTMER

«Es sind medial schöne Gegensätze, die hier faszinieren: Einerseits die Malereien von Marie-Theres Amici, die schnell und leicht anmuten, andererseits die Glasarbeiten von Sebastian Haas, erhitztes Glas, das sich verformte, dazu Hinterglasmalerei – das erinnert fast schon an Minimal-Art. Im gleichen Raum mutet eine fotografische Arbeit von Lukas Hoffmann wie eine Frottage an. Daneben eine Foto-Schrift-Arbeit von Janine Schranz, bei der die Glas-scheibe selbst belichtet wurde. Diese Vielfalt an Kunst ist wieder einmal der Ausstellung *zentral!* im Kunstmuseum Luzern zu verdanken. [...] Was auffällt, ist ein stark auf das Material fokussiertes Schaffen. «Die Haptik im Vordergrund», so formuliert es Kuratorin Alexandra Blättler. Wie beim Sockel mit Rindszungen, die aus rotem Zucker gegossen wurden. Oder beim Stück Hausfassade, das Simon Kindle «gerettet» hat und das er nun als Hommage in den Museumsraum hinein spannt. Hier werden Dynamik und Potenzial der Zentralschweizer Kunst sichtbar.»

- **Luzerner Zeitung, 04.12.2021**
Roter Teppich für die regionale Kunst
Susanne Holz

«Vieles ist zu sehen an der neu eröffneten Ausstellung *zentral!*: eine textile, knallige Decke von Corinne Odermatt oder die reduzierte Bildsprache von Sereina Steinemann. Auch die seismografische Fragilität von Irene Weingartner sowie robuste Hütten im Bauhausstil, gezimmert von der Künstlerin Patricia Bucher. An den wunderbar abstrakten Landschaften in Öl von Marie-Theres Amici kann man sich kaum sattsehen. Mit der alljährlichen Ausstellung *zentral!* zeigt das Luzerner Kunstmuseum aktuelle Arbeiten von Kunstschaffenden mit Zentralschweizer Bezug. Aus insgesamt 177 eingegangenen Arbeiten wählte die Jury 27 Werke mit Ausstrahlung weit über die Region aus. [...] Auch die 125 kleinformatischen Röntgenaufnahmen, hergestellt und arrangiert von Andreas Weber, vermögen einen in den Bann zu ziehen. Anlass für dieses Gemeinschaftswerk waren einerseits die Gründung von Visarte vor 125 Jahren und andererseits die Erfindung des Röntgenapparats im gleichen Jahr.»

- **Zentralplus, 04.12.2021**
So geht Kunst in der Zentralschweiz!
Marlis Huber

«Simon Kindle spannt den Bogen weit mit seiner Installation *Reloaded. Kindle feat. Haefliker* (2021). Einer Steinschleuder gleich ist ein Stück eines Wandbildes von Leopold Häfliger an Spannseilen befestigt und droht jederzeit in Richtung Publikum loszugehen. Das Bildfragment stammt von einem Geschäftsgebäude an der Bernstrasse 94 in Luzern, das 2020 abgerissen wurde. Simon Kindle eignet sich das Fragment für sein eigenes Werk an, thematisiert damit ebenso das geistige Eigentum von Künstlerinnen wie die Verantwortung von Bauherren und Abbruchfirmen. Das Werk konfrontiert mit dem Unausweichlichen, wegschauen geht nicht.»

- **Liechtensteiner Volksblatt, 16.12.2021**
*An Jahresausstellung. Simon Kindle bei *zentral!* dabei*
eps

«Wie vielschichtig zwischenmenschliche Beziehungen sind, thematisiert Mahtola Wittmer in ihrer Schau *Solo*, die auf den gleichnamigen Ausstellungspreis der Kunstgesellschaft Luzern zurückgeht. Dies wird nicht nur bei *Gathering* deutlich, sondern auch in Wittmers Performances, die auf verschiedenen Bildschirmen zu sehen sind. In den durchnummerierten *Fragmenten*, die sie gemeinsam mit Lotta Gadola (Performance) und Moritz Hossli (Film und Schnitt) im Kunstmuseum aufgenommen hat, interagiert sie mit dem Ort, lässt die neutralen weissen Wände und die dunkelgrauen Böden zur Kulisse verschiedener Assoziationen werden.»

- **Kunstbulletin, 04.01.2022**
Mahtola Wittmer – Beziehungsgeflecht
Giulia Bernardi

kuratiert von Alexandra Blättler
Solo kuratiert von Laura Breitschmid

zentral! wurde unterstützt von den Zentralschweizer Kantonen Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri und Zug.

Solo wurde unterstützt von Albert Koechlin Stiftung, Walter Haefner Stiftung, Däster-Schild Stiftung, Casimir Eigensatz Stiftung, Regional Konferenz Kultur Luzern, Gemeinde Adligenswil, Embru-Werke AG.

Ausstellungsansicht *zentral!*, Kunstmuseum Luzern, mit Werken von Stephan Wittmer und Simon Kindle



MEDIENRESONANZ

	<i>Print</i>	<i>Radio+TV</i>	<i>Internet</i>	<i>Total</i>
werden und vergehen Zustandsberichte aus der Sammlung	20	1	10	31
Rinus Van de Velde I'd rather stay at home, ...	35	4	13	52
I like a bigger garden. Charlotte Herzig, Ben Sledsens, Josephine Troller	33	3	14	50
Lipp&Leuthold I Licked the Yellow Suit of the Sun In Kooperation mit Bildende Kunst Stadt Luzern	9	-	5	14
Hodlers Holzfäller Die Schweizer Erfolgsserie	23	2	17	42
Vivian Suter Retrospektive	46	3	25	74
zentral!	11	1	5	17
Solo Mahtola Wittmer	8	-	2	10
Sammlung	5	1	6	12
Diverse	30	8	11	49
TOTAL	220	23	108	351
<i>Regional</i>	82	9	-	91
<i>National</i>	119	14	98	231
<i>International</i>	19	-	10	29

PUBLIKATIONEN

Rinus Van de Velde

I'd rather stay at home, ...

Herausgegeben von Kunstmuseum Luzern

Texte von Fanni Fetzter und Koen Sels

Veurne (BE): Hannibal Books

Grafik: Tim Bisschop

280 Seiten, d/e

ISBN: 978-94-6388-762-5

CHF 45.-/ Für Mitglieder Kunstgesellschaft Luzern 40.-

Charlotte Herzig

I like a bigger garden

Herausgegeben von Kunstmuseum Luzern

Texte von Fanni Fetzter und Chus Martínez

Mailand: Mousse Publishing

Grafik: Chan-Young Ramert

96 Seiten, d/e

ISBN: 978-88-6749-468-2

CHF 25.-/ Für Mitglieder Kunstgesellschaft Luzern 20.-

Hodlers Holzfäller

Die Schweizer Erfolgsserie

Herausgegeben von Kunstmuseum Luzern

Texte von Monika Brunner, Beni Muhl und Eveline Suter

Zürich: NZZ Libro

Grafik: Carla Crameri

48 Seiten, d

ISBN: 978-3-907291-62-7

CHF 34.-/ Für Mitglieder Kunstgesellschaft Luzern 28.-

Vivian Suter

Bonzo, Tintin & Nina

Herausgegeben von Kunstmuseum Luzern

Texte von Fanni Fetzter, Roman Kurzmeyer, Anne

Pontégnie, César García-Alvarez und Adam Szymczyk,

N° 94 im Programm der Binding Sélection d'Artistes

Ostfildern: Hatje Cantz

Grafik: Julia Born

180 Seiten, e/d

ISBN: 978-3-7757-5193-3

CHF 50.-/ Für Mitglieder Kunstgesellschaft Luzern 45.-



STATISTIK

Eintritte 2021	Personen
Zahlende	22 646
Freie Eintritte	7 404
Schüler:innen	5 293
TOTAL	35 343

Angebote für Schulen	Anlässe	Personen
Mit Führung	112	2 130
Mit Workshop	143	2 461
Selbständiger Besuch	55	865
Lehrpersonen	9	129

Angebote für Hochschulen und Universitäten	Anlässe	Personen
Mit Führung	36	640
Selbständiger Besuch	22	361

Veranstaltungen	Anlässe	Personen
Öffentliche Führungen	43	465
Private Führungen	33	581
Freizeitangebote für Kinder und Familien	33	704
Angebote für 60plus	14	223
Begleitprogramme	47	1 245
Kooperationen	7	177
Vernissagen	4	609
TOTAL KUNSTVERMITTLUNG / VERANSTALTUNGEN	558	10 589

28.2% unseres Publikums besuchten das Kunstmuseum Luzern aufgrund des Angebots der Kunstvermittlung.
Bei der Sammlungspräsentation war 2021 neu ein Audioguide in drei Sprachen im Angebot.

Publikum je Ausstellung	Personen
Kabinettausstellung Maude Léonard-Contant [bis 07.03.]	1 117
Micha Zweifel Zur Sackgasse 4. Stock Manor Kunstpreis Zentralschweiz Luzern [bis 27.06.]	14 720
Rinus Van de Velde I'd rather stay at home, ... [02.03.–20.06.2021]	14 052
werden und vergehen Zustandsberichte aus der Sammlung [20.03.–21.11.2021]	28 664
Lipp&Leuthold I Licked the Yellow Suit of the Sun In Kooperation mit Kommission Bildende Kunst Stadt Luzern [10.07.–19.09.2021]	8 317
I like a bigger garden. Charlotte Herzig, Ben Sledsens, Josephine Troller [10.07.–17.10.2021]	11 629
Hodlers Holzfäller Die Schweizer Erfolgsserie [02.10.–31.12.2021]	9 734
Vivian Suter Retrospektive [06.11.–31.12.2021]	6 459
zentral! 2021 [04.12.–31.12.2021]	2 969
Solo Mahtola Wittmer [04.12.–31.12.2021]	2 969



KUNSTVERMITTLUNG

Das Jahr 2021 beginnt aufgrund der Pandemie mit einer Hausschliessung und unser Team muss sich wiederum in Flexibilität beweisen. Mit Rinus Van de Veldes faszinierenden Kartonwelten in der Ausstellung *I'd rather stay at home, ...* normalisiert sich die Lage im März aber schnell und ab Juli spazieren wir durch den grossen Garten von Charlotte Herzig, Ben Sledsens und Josephine Troller in *I like a bigger garden* fast wie vor der Pandemie. Ein Vorteil sind unsere grossen Räume, in denen sich Kulturangebote leichter durchführen lassen als bei anderen Veranstaltungsorten.

Neue Angebote: Projektwochen und Kitas

Während der Schliessung tüfteln wir intensiv an der Weiterentwicklung unseres Vermittlungsangebots und neuen Formaten. 2018 entscheidet das Bundesgericht, dass von den Eltern keine finanzielle Beteiligung mehr für Schulreisen verlangt werden darf. Die Massnahme wird eingeführt, um finanziell schwächere Haushalte zu entlasten, hat aber auch zur Folge, dass Schulen spürbar seltener ins Kunstmuseum Luzern kommen. Aus diesem Grund haben wir die Projektwochen entwickelt, die durch die grosszügige Unterstützung der Albert Koechlin Stiftung mitfinanziert werden. In der Projektwoche lassen sich die Kinder und Jugendlichen beim Besuch einer aktuellen Ausstellung im Kunstmuseum Luzern und in einem Atelier inspirieren. Danach werden sie selbst aktiv und richten im Schulhaus eine Ausstellung von A bis Z ein, vom Schaffen der eigenen Kunstwerke bis zu den Einladungskarten für die Vernissage. Ausprobiert hat das Format zum ersten Mal die Sekundarschule Tribtschen in Luzern. Sie besucht das Atelier von Lipp&Leuthold in Luzern und nimmt sich Vivian Suters hängende Leinwände zum Vorbild. Die Ausstellung im Schulhaus ist denn auch ein voller Erfolg und bleibt nach der Projektwoche noch für einige Zeit bestehen.

Um neue Publikumssegmente anzusprechen, denken wir auch immer darüber nach, wen wir mit unseren Angeboten noch nicht erreichen. Nach der Einführung der Führungen für Betagte, widmen wir uns neu auch den Jüngsten. In Rundgängen mit anschließendem Workshop für Kitas betrachten wir die aktuellen Ausstellungen spielerisch und intuitiv.

Eintauchen in abenteuerliche Welten

Die Ausstellungen *Rinus Van de Velde. I'd rather stay at home, ..., I like a bigger garden. Charlotte Herzig, Ben Sledsens, Josephine Troller und Vivian Suter. Retrospektive* bieten den Schulkindern, die teilweise noch von zuhause aus am Unterricht teilnehmen, attraktive und unbekanntere Welten, in die sie auch physisch eintauchen können. Schnell spricht sich das unter Lehrpersonen herum. Zahlreiche Klassen finden den Weg zu uns ins Museum und sind begeistert, wenn sie in Rinus Van de Veldes heruntergekommenem Maschinenraum oder inmitten von Vivian Suters Bilderwald stehen. Auch die Angebote «Sprachen lernen im Museum» ab der 3. Klasse und «Das erste Mal» werden gerne gebucht. Vermehrt nutzt das Kantonale Brückenangebot für junge Flüchtlinge und Asylsuchende unsere Programme. Jedes Jahr erfreut sich die Weiterbildung für die Pädagogische Hochschule Luzern grosser Beliebtheit. Lehrpersonen der Kunstvermittlung lernen dabei verschiedene didaktische Ansätze in Bezug auf die aktuellen Ausstellungen kennen. Neu hat die Kunstvermittlerin Angela Erni eine zusätzliche Weiterbildung zum Thema «Ausstellungen im Schulhaus gestalten und über Kunst sprechen» entwickelt, die auf reges Interesse stösst. Zudem baut Angela Erni die Einführung für Lehrpersonen aus, die neu für alle Schulstufen angeboten wird, und gibt den Schulklassen am Ende des Rundgangs jeweils ein bebildertes Unterrichtsdossier mit auf den Weg, damit der Besuch noch länger in Erinnerung bleibt.

Inspiration vermitteln

Die Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule wird auch in diesem Jahr weitergeführt, was für die Förderung des gestalterischen Unterrichts an Volksschulen erfreulich ist. Positiv sind auch die Rückmeldungen der Studierenden im interdisziplinären Modul «Angewandte Kulturanalysen» der Hochschule Luzern, die den Unterricht im Kunstmuseum Luzern als inspirierend für ihr Studium bezeichnen. Manchmal kommt es vor, dass junge Erwachsene beim Museumsbesuch erwähnen, dass sie als Kind bereits begeistert den Kinderclub im Kunstmuseum Luzern besucht haben. Der Kinderclub gewinnt in den letzten Jahren stetig an Zuwachs. Das freut uns besonders und zeigt, dass wir mit unseren Vermittlungsangeboten das Publikum langfristig an

das Museum binden können und es über verschiedene Altersstufen hinweg begleiten. Vielen bleibt der Raum für Vermittlung in Erinnerung, der nun neu gestaltet noch attraktiver für das künstlerische Erproben ist. Im Raum für Vermittlung präsentieren auch die Kinder der Hochbegabtenförderung des Kantons Luzern ihre Arbeiten, die zusammen mit der Kunstvermittlerin Ursula Helg im «Atelier Kunst» ausnahmsweise im Fernunterricht eigene Werke gestalten.

Die von der Stadt Luzern angebotenen Führungen für die Generation 60plus erfreuen sich eines wachsenden Interesses. Zwar verhindert die Pandemie den einen oder anderen Museumsbesuch gerade von älteren Menschen, dennoch lässt sich ein Betagtenzentrum nicht von einem Besuch mit Führung und anschliessender Diskussion im Café abhalten.

Besonders erfreulich ist, dass das Kinderkulturfestival Kultissimo für Schulen und Familien im Südpol Luzern und im Kunstmuseum Luzern stattfinden kann. Das vielfältige, abwechslungsreiche Programm beinhaltet Veranstaltungen und Workshops in verschiedensten Institutionen im Raum Luzern und umfasst die Sparten Theater, Film, Musik und Kunst. Und noch eine frohe Botschaft zum Schluss: Nach der Durchführung des Vermittlungsangebots «Das Kunstmuseum kommt in die Schule» in Ennetbürgen, wird die Gemeinde nun eine Partnergemeinde des Kunstmuseums Luzern!

Mein herzlicher Dank gilt meinen Mitarbeiterinnen Angela Erni und Ursula Helg für ihre Flexibilität und die Lust, neue Aufgaben anzupacken und das Publikum immer wieder positiv zu überraschen.

Brigit Meier, Leitung Kunstvermittlung

SAMMLUNG

Die Pandemie bringt auch Positives: Während der durch Corona erzwungenen Schliessung im Frühjahr 2020 wird mit einer umfassenden Inventur die Grundlage geschaffen für die Sammlungspräsentation *werden und vergehen. Zustandsberichte aus der Sammlung*. Anhand der vielfältigen Entdeckungen und Überraschungen lassen sich interessante Frage- und Problemstellungen entwickeln. In welchem Zustand ist ein Kunstwerk? Hat eine Ausstellungskopie den gleichen Status wie das Original und ist ein Werk verloren, wenn es wie der Inhalt von Joseph Beuys *Fettkiste* geschmolzen ist? Die Ausstellung zeigt: Kunst ist keineswegs für die Ewigkeit gedacht! So *veint werden und vergehen. Zustandsberichte aus der Sammlung* Werke, deren Status oder Präsentationsform teilweise ungeklärt sind oder sich gewandelt haben. Während der Ausstellung wird die Präsentation zweier Werke verändert: Giuseppe Penones *Albero di undici metri* (1977) wird erstmals seit 1977 wieder an die Wand gestützt und frei im Raum hängend gezeigt. Neben statischen und konservatorischen Abklärungen wird auch der Künstler für die Aufstellung des Werks mit einbezogen. Mehrere Neonarbeiten des amerikanischen Konzeptkünstlers Joseph Kosuth sind seit 1973 im Depot des Kunstmuseums und niemand weiss, ob es sich um inventarisierte Werke handelt oder nicht. Gemeinsam mit dem Studio Kosuth werden die Neons von 1973 analysiert und ihr Status definiert. In der Ausstellung ist von *Four Adjectives Described* (1965) zuerst die ursprüngliche Version aus farbigem Neon zu sehen. Auf Wunsch des Künstlers kommt eine autorisierte Reproduktion mit eingefärbtem Glas dazu. Ein Highlight, denn die Arbeit kommt nach einem halben Jahrhundert im Lager nun als Dauerleihgabe des Künstlers in die Sammlung des Kunstmuseums Luzern.

Ebenso interessant ist die Geschichte der *Fettkiste* (1969) von Joseph Beuys. 1969 installiert Joseph Beuys den *Luzerner Fettraum*, dessen Material nach Ausstellungsende in der *Fettkiste* aufbewahrt wird. Im Jahr 1990 kommt es zu einem folgenschweren Brand in einem Nebengebäude des Depots, bei dem zahlreiche Werke der Sammlung beschädigt werden. Dabei schmilzt der Inhalt der *Fettkiste*, die danach als zerstört gilt. In einer aufwändigen Recherche wird der Entstehungsprozess des Werks nachgezeichnet und mit seiner Präsentation in der Ausstellung ge-

zeigt, wie sich der Status von Kunst verändern kann. Aktuell verhandelt das Kunstmuseum Luzern mit der Versicherung über den weiteren Verbleib der *Fettkiste*, da diese seit dem Schadenfall Eigentümerin des Objekts ist.

Auch 2021 kommt es zu namhaften Neuzugängen in Form von Schenkungen, Dauerleihgaben oder Ankäufen. Speziell hervorzuheben ist die Arbeit *Rettung der Haut ozeanisch* (1981) von Heidi Bucher. Die Arbeit ist eine Dauerleihgabe des Hochbauamts des Kantons Zürich, die eine weitere «Häutung» von Heidi Bucher in der Sammlung des Kunstmuseums Luzern ergänzt. Das Kunstmuseum Luzern eignet sich mit seinen grossen Räumen und dem vorhandenen konservatorischen Wissen ausgezeichnet für die Berbergung und Betreuung dieser fragilen Arbeit. Von Privaten finden Werke von Eva Zwimpfer Eingang in die Sammlung des Kunstmuseums Luzern. Die Luzerner Künstlerin zeigt zuletzt 2015 in der Ausstellung *Diamonds Always Come in Small Packages* mehrere ihrer Arbeiten. Das Kunstmuseum Luzern erhält zudem zwei Arbeiten von Peter Maier und Richard Long als Schenkung. Auf Initiative der Künstlerin Silvie Defraoui und der Galeristin Susanna Kulli kann die mehrteilige Fotoserie *Rooms (Lieu de mémoire)* (1976–2003) von Silvie und Chérif Defraoui zusammen mit dem Bundesamt für Kultur angekauft werden. Gleichzeitig kommt die Soundarbeit *Und so leben sie heute noch* (1998) als Schenkung der Künstlerin in die Sammlung.

Nach neun Jahren verlässt Walter Graf (1995–2005 Präsident der Kunstgesellschaft Luzern) die Stiftung BEST Art Collection Luzern als Präsident. Zusammen mit Markus Boyer initiierte er 2012 die Neuausrichtung der Bernhard Eglin-Stiftung in Form der BEST Art Collection Luzern. Ein grosses und inniges Dankeschön gilt den beiden für ihre Treue und für ihr Engagement in der für das Kunstmuseum Luzern wichtigen Stiftung.

Mein herzlicher Dank gilt all denjenigen, die durch ihre Unterstützung dazu beitragen, die Sammlung des Kunstmuseums Luzern zu stärken und zu erweitern.

Alexandra Blättler, Sammlungskonservatorin

Nach zehn Jahren verlässt die Restauratorin Anita Hoess das Kunstmuseum Luzern und bündelt ihre Energien für die Arbeit im Restaurierungsatelier Hoess Conservation GmbH in Wallisellen. Ihr erstes grösseres Engagement in Luzern stellt 2012 das offene Restaurierungsatelier dar. Während dreier Tage pro Woche schauen Besucher:innen zwischen 10–17 Uhr der Restauratorin bei der Arbeit über die Schulter. Hautnah erleben sie, wie Malschichten gesichert und hölzerne Tragkonstruktionen gefestigt werden. Zuletzt bereitet Anita Hoess fünf Stilleben von Hans Emmenegger vor für die Sammlungsausstellung 2022 *Durch Raum und Zeit. Künstlerische Universen aus der Sammlung*. 2019 angekauft, zeigen diese Stilleben Emmeneggers Auge für die Schönheit von banalen Dingen wie Kürbisse, Orangen oder Gurken. Mit Anita Hoess verlässt eine versierte, stets auf Qualität bedachte Mitarbeiterin das Kunstmuseum Luzern. Für ihren weiteren beruflichen Weg wünschen wir ihr alles Gute und bedanken uns herzlich für die gemeinsame Zeit.

Das Kunstmuseum Luzern erhöht die Stelle der Restaurierung und Konservierung von 25% auf 45% und freut sich, im Dezember 2021 die Restauratorin Johanna Elebe neu im Team willkommen zu heissen. Mit dem erhöhten Pensum kann sie mehr Präsenz im Museumsalltag vor Ort leisten. Johanna Elebe studierte an der Technischen Hochschule Köln Restaurierung. Vor ihrem Engagement in Luzern arbeitete sie an der Fondation Beyeler in Riehen als Assistenzrestauratorin für moderne und zeitgenössische Kunst sowie für die Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte in Winterthur. Neben ihrer Arbeit in Luzern macht Johanna Elebe eine Weiterbildung im Bereich «Moderne Materialien und Medien» an der Hochschule der Künste Bern. Davon profitiert das Kunstmuseum Luzern ganz direkt, denn es besitzt eine umfangreiche Sammlung von videobasierten Werken von den 1960er-Jahren bis heute sowie mit dem Schwerpunkt Kunst der 1970er-Jahre auch zahlreiche Werke mit anspruchsvollen Materialien. Johanna Elebes Fokus gibt ihr die nötige Kompetenz, in einer heterogenen Sammlung den Grossteil der Arbeiten selbst auszuführen. Mit den Vorbereitungen für die Sammlungsausstellung *Durch Raum und Zeit. Künstlerische Universen aus der Sammlung*, in der beispielsweise die fragile und versteifte Latexskulptur

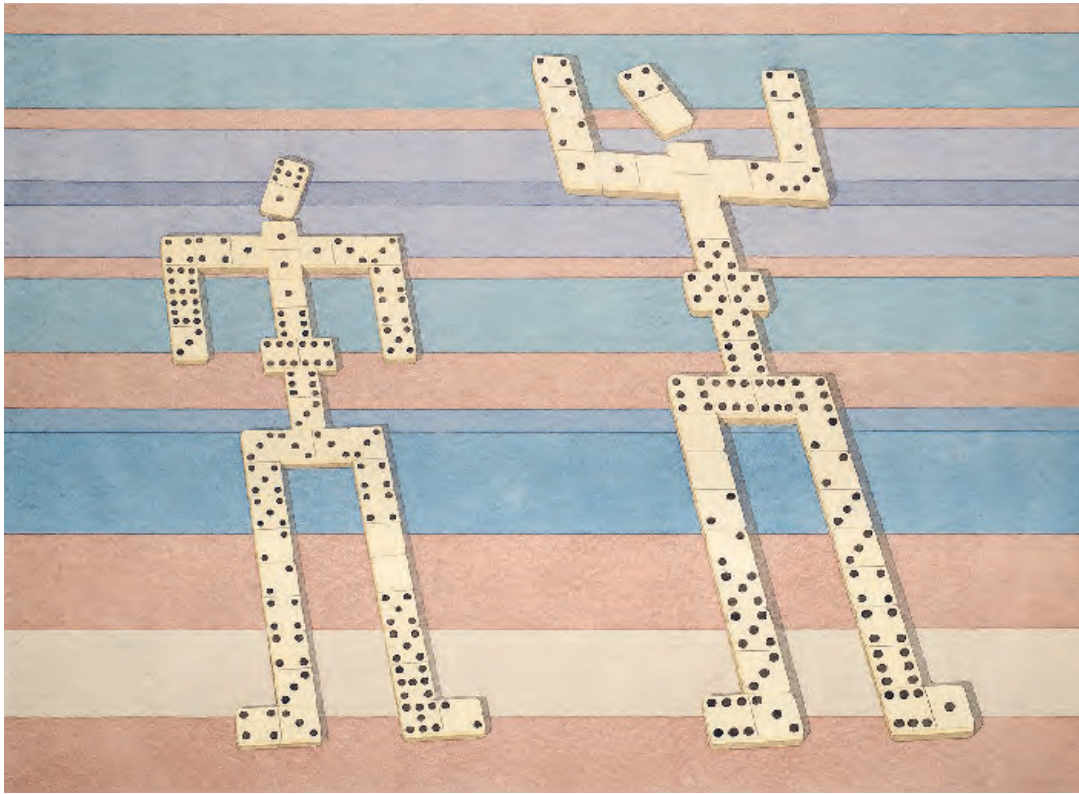
Rettung der Haut ozeanisch (1981) von Heidi Bucher durch einen extra vergrösserten Bilderschlit in den Raum gebracht werden muss, meistert sie die Feuer-taufe bestens. Wir alle freuen uns sehr, dass Johanna Elebe Teil unseres Teams ist.

Neben der personellen Veränderung beschäftigt uns auch der Leihverkehr. Oscar Lüthys *Landschaft bei Weggis* wird nach kleineren Retuschen und einer neuen Rahmung in der Ausstellung *Expressionismus Schweiz* im Kunst Museum Winterthur gezeigt. Die Ausstellung reist 2022 nach Heilbronn und Aosta. Meret Oppenheims verspielte *Teufelinnen* sind im Kunstmuseum Solothurn zu sehen, das parallel zur grossen Retrospektive der Künstlerin im Kunstmuseum Bern die Arbeiten auf Papier ausstellt. Das Werk wird in der Vorbereitung einer vollumfänglichen Restaurierung unterzogen. Ein Schwerpunkt stellt 2021 die Ausstellung von Hans Emmenegger in der Fondation de l'Hermitage in Lausanne dar, für die 20 Arbeiten aus der Sammlung des Kunstmuseums Luzern in die Westschweiz reisen und konservatorisch betreut werden müssen. Besonders freut uns, dass Josephine Trollers paradiesisches Gemälde *Garten Eden*, eben noch zu sehen im Kontext der Ausstellung *I like a bigger garden*. Charlotte Herzig, Ben Sledsens, Josephine Troller, in die von Rinus Van de Velde verantwortete Ausstellung *Inner Travels* im Bozar in Brüssel integriert wird für die internationale Reise wird das Gemälde konservatorisch aufbereitet.

Alexandra Blättler, Sammlungskonservatorin

Heidi Bucher, *Rettung der Haut ozeanisch*, 1981, Textil, Fischleim, Latex, Füllwatte, Farbe und Perlmutterpigment, 355 x 281 cm, Kunstmuseum Luzern, Dauerleihgabe Hochbauamt Kanton Zürich, N 2021.010w





LEIHGABEN AN ANDERE INSTITUTIONEN

Aarau, Aargauer Kunsthaus

12.06.2021–26.09.2021

Schweizer Skulptur seit 1945

Anton Egloff

- *Atlas Würfeltisch*, 1967, 83.3w

Josef Maria Odermatt

- *Ohne Titel*, 1976, 188w

Dieter Roth

- *Gewürzfenster*, 1971, 87.70w

Bellinzona, Museo Villa dei Cedri

18.09.2021–16.01.2022

Landschaften im Wandel. Kunst, Natur und Gesellschaft in der Schweiz 1850–1920

Hans Emmenegger

- *Hügel im Herbst*, undatiert, G 2010.235x

Johann Gottfried Steffan

- *Idyllische Landschaft*, 1871, M 40x

Robert Zünd

- *Eichwald*, 1859, M 87x
- *Haus unter Nussbäumen [Schellenmatt]*, 1863, E 62x
- *Uferlandschaft bei Stansstad*, 1850, 2012.001x

Bern, Kunstmuseum Bern

22.10.2021–13.02.2022

Meret Oppenheim. Mon Exposition

Meret Oppenheim

- *Der Traum von der weissen Marmorschildkröte mit den Hufeisen an den Füßen*, 1975, M 85.2y

Lausanne, Fondation de l'Hermitage

25.06.2021–31.10.2021

Hans Emmenegger (1866–1940)

Hans Emmenegger

- *Backofen auf dem Lande [Oberbayern]*, 1896, G 2010.257x
- *Besonnte Stämme*, 1939, GH 85.41x
- *Blausee [Stämme]*, 1899, SGE 2014.043x
- *Blumenschale*, 1924, 94.158x
- *Buchen am Waldrand*, undatiert, SGE 2014.041x
- *Buchenstämme*, 1938, 95.210x
- *Der alles verschlingende Wirbel*, 1899, SGE 2014.044x
- *Elchjäger*, 1895, SGE 2014.042x
- *Felsenburg I*, 1900, SGE 2014.040x
- *Gurken*, undatiert, KGL.2019.024x
- *Jurazeit*, 1895, 278x
- *Löwin*, 1902, SGE 2014.038x
- *Orangen*, 1911, 94.4x

- *Rückenansicht eines Knaben*, 1890, L 2007.58y
 - *Schneeschnitzerei*, 1908/1909, G 747
 - *Spiegelung auf dem Wasser*, 1908–1909, M 2014.067x
 - *Spielhahn im Gleitflug*, 1915, 94.157x
 - *Spielhahn im Gleitflug*, um 1930, D 49x
 - *Waldinneres*, 1938, D 53x
 - *Weiblicher Akt*, 1907, 462x
- Robert Zünd
- *Buchenwald*, 1886/1887, M 25x

Luzern, Hans Erni Museum

14.10.2021–06.03.2021

Thorvaldsens Löwe

Josef Reinhard

- *Der Bildhauer Ahorn und seine Familie, samt seinem von ihm gefertigten kolossalischen Löwen*, 1821, G 748x

Dieter Roth

- *Selbstbild als Selbstbild haltender Löwe*, 1975, 82.19z

Solothurn, Kunstmuseum Solothurn

23.10.2021–27.02.2022

Meret Oppenheim (1913–1985): Arbeiten auf Papier

Meret Oppenheim

- *Teufelinnen*, 1961, 85.7y

Toulouse, Les Abattoirs

09.12.2020–19.09.2021

Marion Baruch

Marion Baruch

- *Technical drawing for «Contentitore-Ambiente»*, ca. 1969, 83.30y

Winterthur, Kunst Museum Winterthur

10.07.2021–16.01.2022

Expressionismus Schweiz

Oscar Lüthy

- *Landschaft bei Weggis*, um 1911, M 96.8x

Heidi Bucher, *Rettung der Haut ozeanisch*, 1981

Textil, Fischleim, Latex, Füllwatte, Farbe und Perlmutterpigment, 355 × 281 cm, Kunstmuseum Luzern, Dauerleihgabe Hochbauamt Kanton Zürich, N 2021.010w

→ Abb. S. 33

Silvie und Chérif Defraoui, *Rooms (Lieu de mémoire VI), Bordado' Sombra*, 1976–2003

Fine Art Print auf Baryt-Vinylpapier ab Originalnegativ, 210 × 130 cm, Kunstmuseum Luzern, Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Bern, D 2021.019q

→ Abb. S. 38/39

Silvie und Chérif Defraoui, *Rooms (Lieu de mémoire VI), Labios' Azulejos*, 1976–2003

Fine Art Print auf Baryt-Vinylpapier ab Originalnegativ, 210 × 130 cm, Kunstmuseum Luzern, Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Bern, D 2021.016q

→ Abb. S. 38/39

Silvie und Chérif Defraoui, *Rooms (Lieu de mémoire VI), Palmas' Azafran*, 1976–2003

Fine Art Print auf Baryt-Vinylpapier ab Originalnegativ, 210 × 130 cm, Kunstmuseum Luzern, Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Bern, D 2021.015q

Silvie und Chérif Defraoui, *Rooms (Lieu de mémoire VI), Tirantes' Reja*, 1976–2003

Fine Art Print auf Baryt-Vinylpapier ab Originalnegativ, 210 × 130 cm, Kunstmuseum Luzern, Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Bern, D 2021.017q

→ Abb. S. 38/39

Silvie und Chérif Defraoui, *Rooms (Lieu de mémoire VI), Verano' Esmalte*, 1976–2003

Fine Art Print auf Baryt-Vinylpapier ab Originalnegativ, 210 × 130 cm, Kunstmuseum Luzern, Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Bern, D 2021.018q

Silvie Defraoui, *Und so leben sie heute noch*, 1998/2000

Audiostück, 4'55", Edition 2/5, Kunstmuseum Luzern, Schenkung der Künstlerin, KGL.2021.020v

Josef Herzog, *ohne Titel*, undatiert

Silberstift auf Papier, 79.2 × 50 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung Beat Wismer, KGL.2021.011y

→ Abb. S. 5

Joseph Kosuth, *Four Adjectives Described*, 1965

Neon (rubinrot, kobaltblau, grün, kühlweiss), direkt auf die Wand montiert, Kunstmuseum Luzern, Dauerleihgabe des Künstlers, L 2021.012w

→ Abb. S. 51

Paul Lipp, *To Do*, 2021

Beton, 27.3 × 19.5 cm, Edition 1/15, Kunstmuseum Luzern, KGL.2021.001w

Richard Long, *700 Stones for 700 Years*, 1990

Siebdruck auf Papier, 71 × 25 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung Beat Wismer, KGL.2021.013z

Peter Maier, *Ohne Titel*, 1979

Bleistift, Gouache und Aquarell auf Papier, 49 × 70 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung Beat Wismer, KGL.2021.022y

→ Abb. S. 34

Sonja Sekula, *Quiet Noon*, 1948

Ölfarbe und Sand auf Malkarton, 50 × 70 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung Adelheid Horowitz-Hanhart, KGL.2021.002x

→ Abb. S. 44

Rinus Van de Velde, *Prop, Flood, Roof*, 2018

Karton, Farbe, Holz und diverse Materialien, 300 × 800 × 800 cm, Kunstmuseum Luzern, KGL.2021.014w

→ Abb. S. 24/25

Eva Zwimpfer, *Ausschuss*, 1993

Mischtechnik, Kunstmuseum Luzern, Schenkung Martin Schwander im Gedenken an Gabriela Walther, KGL.2021.008w

→ Abb. S. 55

Eva Zwimpfer, *Bildstöckli*, 1992

Aquarell und Acryl auf Karton, 29.8 × 29.8 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung aus Privatbesitz, KGL.2021.005y

Eva Zwimpfer, *Engel mit Brosche*, 1993

Diverse Materialien, 22 × 8 × 5 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung Martin Schwander im Gedenken an Gabriela Walther, KGL.2021.009w

Eva Zwimpfer, *Grand brûlé dans l'eau de Lourdes*, 1996

Diverse Materialien, 90 × 46 × 60 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung Martin Schwander im Gedenken an Gabriela Walther, KGL.2021.007w

Eva Zwimpfer, *Halbtorso*, 1993

Mischtechnik, Kunstmuseum Luzern, Schenkung Martin Schwander im Gedenken an Gabriela Walther, KGL.2021.021w

Eva Zwimpfer, *Mottenarbeit*, 1995

Wolle, Plastilin, Leder, Draht, 30 × 13 × 2.2 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung Martin Schwander im Gedenken an Gabriela Walther, KGL.2021.006w

Eva Zwimpfer, *Titel unbekannt*, 1993

Objekt in Kartonschale mit u.a. Nagel, Eckzahn, Stoff, Papier, Watte, Silberpapier, 24 × 18 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung aus Privatbesitz, KGL.2021.003w

→ Abb. S. 7

Eva Zwimpfer, *Titel unbekannt*, 1994

Altes Rohrgehäuse, Stickobjekt mit Leinen und Nadeln, 55 × 12 × 10.5 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung aus Privatbesitz, KGL.2021.004w



VORSTAND KUNSTGESELLSCHAFT LUZERN

Präsident
Andi Scheitlin

Vizepräsidentin
Karin Seiz

Quästor
Bruno Schmidiger

Beisitzer:innen
Manuel Berger
Irène Bisang
Patrick Buchecker
Hubert Hofmann
Beat Lütolf
Manuela Müller [ab 14.09.2021]
Walter Willimann

Delegierte der Stadt Luzern
Letizia Ineichen

Delegierter des Kantons Luzern
Stefan Sägesser

Revisionsstelle
Trescor AG, Luzern, Roman Hoesly

Stand per 31.12.2021

TEAM KUNSTMUSEUM LUZERN

Direktorin
Fanni Fetzter

Kommunikation und Projekte
Eveline Suter

Wissenschaftliche Mitarbeit
Laura Breitschmid
Beni Muhl

SAMMLUNG

Sammlungskonservatorin
Alexandra Blättler

Konservatorin / Restauratorin
Anita Hoess [bis 30.11.2021]
Johanna Elebe [ab 01.12.2021]

Praktikantin
Eleonora Bitterli [ab 20.04.2021]

KUNSTVERMITTLUNG

Leitung Kunstvermittlung
Brigit Meier

Team Kunstvermittlung
Angela Erni
Ursula Helg

ADMINISTRATION

Administrative Leitung
Gabriele Froning

Administration und Buchhaltung
Deborah Morozzi

Administration und Veranstaltungen
Judith Wyrsh

Museumsshop
Doris Bucher

BESUCHERDIENST

Leitung
Judith Wartenweiler

Kasse und Empfang
Fabienne Immoos, Ruth Rigert, Esther Stutz [bis 30.06.], Yvonne Zorzi [ab 01.06.]

Aufsicht
Ursula Ambauen Frieden, Gabi Andres, Mariann Angehrn, Suttipong Aramkun [ab 01.10.], Marisa Crameri-Cerutti, Karin Eigenmann [ab 01.12.], Silvia Embacher, Lucia Ferrari Piazza, Sonja Fuchs [ab 01.12.], Enikő Fülöp [bis 31.12.], Sandra Harmath-Cerutti, Ivana Janakovic, Elisabeth Kaufmann, Angelika Lemaréchal [bis 31.08.], Silvana Liniger [ab 01.08.], Maja Mrak [ab 01.12.], Enkh-Oyuna Pokerschnigg [bis 31.12.], Sirkka Saviranta [bis 31.05.], Stephanie Schmid [bis 31.12.], Katharina Schulik, Christian Sterchi, Esther Stutz [bis 30.06.], Ursula Ulmi [bis 31.12.], Yvonne Zorzi [bis 30.05.]

MUSEUMSTECHNIK

Leiter Museumstechnik und Registrar
Tobias Oehmichen

Museumstechniker
Daniel Amhof, Steven Tod

Ausstellungsombau
Eva Baumberger, Samuli Blatter, Tobias Bühlmann, Tatjana Erpen, Raphael Muntwyler, Benedikt Notter, Anita Zumbühl

MITGLIEDER

Einzelmitglieder	576
Partnermitglieder	1 048
Familienmitglieder	462
Beitragsfreie Mitglieder	131
Gönner-, Förder- und Firmenmitglieder	114

Bestand am 31.12.2021 **2 331**

Neueintritte 2021:

Familie Doris und Lukas Ammann, Luzern; Ana Maria und Benedikt Arnold, Seelisberg; Romy und Rudolf Baranzelli, Adligenswil; Graziella Berger, Luzern; Isabell Beyel und Stefan Slamanig, Meggen; Rosie Bitterli Mucha und Josef Mucha, Luzern; Heidi Bolliger, Vitznau; Marina Braunschweig, Luzern; Familie Victoria und Martin Brüscheiler, Rain; Daniela Bürki und Adrian Itschert, Luzern; Bütikofer & Partner AG, Baar; Dr. Franzis Burwinkel, Luzern; Familie Sibylle und Orfeo Castelletti, Ebikon; Familie Min Chen und Shijun Zhou, Luzern; Anne Debever Hilfiker und Thomas Hilfiker, Meggen; Marie-Claire Dominé, Auslikon; Eugen Elmiger, Sachseln; Cristina Engelbrecht und Imre Csillag, Hägendorf; Rita Erni und Hans Bächler, Hochdorf; Monika Häfliger Arnold, Luzern; Christoph Hauser, Buchrain; Familie Barbara Hosch und Samuel Huber, Rothenburg; Helena Hunziker, Luzern; Markéta Jáchimová, Luzern; Sabine und Thomas Jaeggli, Kastanienbaum; Arianna Gellini, Zürich; Sabina Kohler, Zürich; Familie Bea Lauper und Roland Zemp, Luzern; Jeannette und Urban Lehmann, Luzern; Petra Liechti, Luzern; Familie Miriam Lüthold Lindén und Anders Lindén, Luzern; Thanh und Khai Ly, Trimbach; Familie Jara Malevez und Søren Linhart, Luzern; Frida Mathis, Luzern; Beat Mattich, Luzern; Marlene Oswald, Meggen; PKG Pensionskasse, Luzern; Familie Karin und Stefan Portmann, Nottwil; Dr. Astrid Rimbach und Bruno Roelli, Luzern; Nicole Rüttimann, Wetzikon ZH; Familie Christine Schäfer und Ralph Hug, Gisikon; Barbara und Julian Schikorr, Meggen; Arlind Selimi, Malters; Aleksandra Vainio, Luzern; Anastasia Vasilyeva, Sempach; Daniela Wyler und Florian Eggli, Luzern; Familie Andrea Zangger Winker und Joachim Winker, Luzern; Katharina Zihler, Luzern

Ehrenmitglieder

Christine Anliker; Walter Graf, Präsident KGL 1995–2005; Dr. iur. Martin Hitz, Präsident KGL 1978–1984; Franz Kurzmeyer, Altstadtpräsident; Carla Schwöbel-Braun, Vorstandsmitglied KGL 1992–2005

Verstorbene Ehrenmitglieder

Dr. Roman Abt, Präsident KGL 1896–1906; Dr. Cuno Amiet, Kunstmaler; Bianca Anliker; Gottfried Anliker; Prof. Dr. Hans Brun, Präsident KGL 1934–1942; Arnold Cattani, Architekt, Präsident KGL 1906–1920; Dr. Florent Droeven, Präsident KGL 1984–1990; Dir. Walter Dubach, Präsident KGL 1951–1958; Hans Emmenegger, Kunstmaler; Friedrich Frey-Fürst; Dr. Alfred Ganz; Toni Gerber; Hermann Haller, Bildhauer; Dir. Hermann Karlen, Präsident KGL 1958–1965; Jules Hunkeler-Bucher, Quästor 1962–1979; Charles und Mathilde Kiefer-Hablitzel; Dr. Otto A. Koch, Präsident KGL 1965–1978; Viktor Lüthy, Präsident Bernhard Eglin-Stiftung 1983–1998; Dr. H. Meyer-Rahn, Präsident Bernhard Eglin-Stiftung 1933–1946; Anton Monn-Krieger, Quästor 1945–1951; Dr. h.c. Kuno Müller, Präsident KGL 1926–1931; Otto Pfeifer, Fotograf; Prof. Dr. Adolf Reinle, Konservator 1952–1959; Dr. Josef Rynert, Präsident KGL 1920–1925; Dir. Anton Schriber, Quästor 1926–1937; Hugo Siegwart, Bildhauer; Prof. Dr. Alois Troller, Präsident KGL 1945–1951; Dr. W. Truttmann, Präsident KGL 1942–1945; Josef von Moos, Kunstmaler; Dr. Jakob Zimmerli, Stadtpräsident; Robert Zünd, Kunstmaler

Fördermitglieder

Galliker Transport AG, Altishofen; Gemeinde Meggen; Hotel Rebstock, Luzern; Opes Treuhand AG, Emmenbrücke; Portmann+Meier AG, Luzern; Ringier AG, Zürich; Victorinox AG, Ibach

Gönnermitglieder

Eugen Elmiger, Sachseln; Heikedine und Dr. Jörn Günther, Stalden; Esther Hartmann Schmid und Anton Schmid, Luzern; Alfred Richterich, Laufen; Marlene Rosen, Kastanienbaum; Franco Ulloni, Luzern; Clara von Wyl und Peter Bucher, Sarnen

Firmenmitglieder

Art Mentor Foundation Lucerne, Luzern; Bataillard AG, Rothenburg; Bütikofer & Partner AG, Baar; ComRo Rohner AG, Rothenburg; CSS Versicherung, Luzern; DOBAS AG, Luzern; ewl Verkauf AG, Luzern; Frey+ Cie F.E.M. AG, Luzern; Galerie Urs Meile, Meile Kunst AG, Luzern; Grand Casino Luzern AG, Luzern; Hochschule Luzern Design & Kunst, Luzern; Hotel Schweizerhof, Luzern; Hug AG, Malters; Imbach & Cie. AG, Nebikon; K3 Architekten AG, Kriens; PKG Pensionskasse, Luzern; REKAG AG, Nebikon; Renggli AG, Sursee; S&P Insurance Placement AG, Kriens; Scheitlin Syfrig Architekten AG, Luzern; Schweizerische Nationalbank, Luzern



ARTCLUB LUZERN

Alle sind wir mit viel Zuversicht ins Jahr 2021 gestartet, in der Hoffnung, dass die Pandemie ihr Ende nehmen würde und wir wieder ein Leben führen können, wie wir es früher gewohnt waren: ein freundschaftliches Zusammensein in geselligem, gelöstem Rahmen, inspiriert durch die Kunst. Leider hat sich diese Hoffnung auch im Jahr 2021 nicht erfüllt. Es blieb bei einem Leben, das durch COVID-19 geprägt war und uns wiederum einiges an Kreativität und Improvisation abverlangte. Das Artclub-Jahresprogramm 2021 haben wir so geplant, dass der erste Anlass erst im Frühling stattfindet.

Wie bereits 2020 fand am 29.04.2021 die Mitgliederversammlung Corona-bedingt auf digitalem Weg statt. Aufgrund der fragilen Corona-Lage entschied der Vorstand anfangs Mai 2021, den für den 26.06.2021 geplanten Kunst- und Kultur-Tagesausflug nach Lausanne abzusagen. Ebenfalls ein Corona-Opfer wurde die für Ende September 2021 geplante zweite Durchführung der Belgienreise, die schweren Herzens abgesagt werden musste. Nachdem sich die Corona-Lage in der zweiten Hälfte Mai 2021 beruhigt hatte, beschloss der Vorstand einen Spontananlass durchzuführen. Mit Fanni Fetzers Führung am 29.05.2021 durch die Ausstellung *I'd rather stay at home, ...* des belgischen Künstlers Rinus Van de Velde konnten wir nach einer langen kulturellen Trockenperiode ein Zeichen der Zusammengehörigkeit setzen.

Der nächste Anlass konnte zum Glück programm-gemäss durchgeführt werden. Anlässlich des am 28.08.2021 stattgefundenen *Kunsthoch Luzern* besuchten wir eine Anzahl Kunsträume vom Ahoi Offspace über Network of Arts, der Agentur für aufstrebende Künstlerinnen und Künstler, bis zu den Galerien Hilfiger und Meile. Den Abend liessen wir bei einem gemütlichen Nachtessen im Restaurant Libelle ausklingen. Fanni Fetzer und Eveline Suter führten uns am 30.09.2021 durch die Ausstellung *Hodlers Holzfäller. Die Schweizer Erfolgsserie*. Die Teilnahme des Stadtrates von Luzern gab dem Anlass eine besondere Note. Die Preview der vom Artclub mit 100 000 Franken unterstützten Ausstellung *Vivian Suter. Retrospektive* fand am 04.11.2021 in Anwesenheit der Künstlerin statt. Mit der Art der Darstellung ihrer Arbeiten wurde insofern Neuland

betreten, als die von der Decke herunterhängenden Leinwände etwas ungewohnt waren und der Erklärung durch die Kuratorin bedurften. Der Anlass war gut besucht und fand bei den anwesenden Mitgliedern grossen Anklang.

Das «Artclub Foyer Frühstück» konnte im gewohnten Rahmen am 05.12.2021 abgehalten werden. Sammlungskuratorin Alexandra Blättler nahm uns mit auf einen Rundgang durch die Ausstellung *zentral!* und führte mit Marianne Halter und Mario Marchisella (Preis der Zentralschweizer Kantone) und Ramon Hungerbühler (Ausstellungspreis *Solo* der Kunstgesellschaft Luzern) ein inspirierendes Gespräch.

Ich schliesse meinen Bericht zum Artclub-Jahr 2021 mit einer Mitteilung in eigener Sache. Es war dies das letzte volle Artclub-Jahr, in dem ich – zusammen mit dem Vorstand – für den Artclub die Verantwortung tragen durfte. An der Mitgliederversammlung 2022 werde ich die Geschicke des Artclub nach neun Amtsjahren statutengemäss in neue Hände übergeben. Thomas Lussi, Inhaber eines bekannten Architekturbüros in Luzern und langjähriges Artclub-Mitglied, wird ab diesem Zeitpunkt dem Artclub als neuer Präsident vorstehen. Im abgelaufenen Vereinsjahr haben uns leider folgende Mitglieder für immer verlassen: Rosmarie Amrein, Dr. med. Rainer Hotz, Eckhard Schwöbel.

Trotz der zweijährigen Einschränkung durch COVID-19 darf festgehalten werden, dass der Mitgliederbestand nur leicht abgenommen hat. Dieser beträgt per Ende Dezember 122 Einzelmitglieder bzw. Einzelmitglieder mit Partner:in, zwei Ehren- sowie fünf Firmenmitgliedschaften. Für die Treue zum Artclub Luzern möchte ich unseren Mitgliedern ein herzliches Dankeschön aussprechen!

Dr. Reto Schiltknecht, Präsident

Im zweiten Pandemiejahr ist der Alltag zwar immer noch von gewissen Einschränkungen geprägt, doch die Stiftung BEST Art Collection Luzern findet wieder zu einem Rhythmus zurück und physische Treffen, auch mit mehreren Personen, sind wieder möglich. In schöner Erinnerung bleibt uns der art@noon-Ausflug in die Fondation de l'Hermitage in Lausanne, die dem Luzerner Maler Hans Emmenegger seine erste umfassende Retrospektive in der Westschweiz widmet. Mit der Ausstellung findet der Künstler nun auch in der Romandie breite Resonanz und Anerkennung für sein grossartiges Werk. Zu sehen sind zahlreiche bedeutende Arbeiten Emmeneggers aus der Sammlung des Kunstmuseums Luzern, darunter die *Spiegelung auf dem Wasser* (1908–1909), die 2014 von der BEST Art Collection Luzern angekauft wurde. Das gemeinsame Mittagessen im wunderschönen Park oberhalb der Altstadt mit Blick auf den Genfersee sowie die Führung der Kuratorin Corinne Currat runden den Ausflug perfekt ab.

Nachdem wir 2020 mit den Videoarbeiten *Faux Terrain* und *70.001* von Clemens Wedemeyer Werke aus dem Bereich der neuen Medien angekauft haben, wenden wir uns mit dem Ankaufsprojekt 2021 der Malerei zu. Die Werkgruppe von Vivian Suter ist Teil der ersten Retrospektive der Künstlerin im Kunstmuseum Luzern, die nach Jahren in der Vergessenheit nun fast schon einen kometenhaften Aufstieg erfährt. 2021 wird der Künstlerin nämlich auch der prestigeträchtige Prix Meret Oppenheim vom Bundesamt für Kultur verliehen. Bei Vivian Suter zählt nicht die einzelne Leinwand, das eine Bild. Sie schafft luftige Installationen aus bunten Leinwänden, durch die das Publikum hindurchschreitet, wobei die Bilder nicht nur visuell, sondern auch physisch erfahren werden. Dabei tragen die Werke Spuren des Produktionsprozesses im Atelier in Guatemala: Laub oder Pfotenabdrücke sind sichtbar, die Künstlerin empfängt die Natur als Mitgestalterin mit offenen Armen. Die Poesie von Vivian Suters Werk beschreibt Niklaus Oberholzer trefflich im BEST-Bulletin, in dem wir jeweils die Ankaufsprojekte vorstellen.

Fanni Fetzer, Direktorin des Kunstmuseums Luzern, und Alexandra Blättler, Sammlungskonservatorin, gebührt mein besonderer Dank. Danken möchte ich

aber auch Niklaus Oberholzer, der uns mit seinen präzisen Beobachtungen und Überlegungen in seinen Texten in den BEST-Bulletins schöne und anregende Lektüremomente beschert. Mein Dank gilt ausserdem dem Stiftungsratsausschuss sowie allen Mitgliedern des Stiftungsrats, die sich auch in diesem Jahr mit Engagement und Leidenschaft für die Kunst eingesetzt haben.

Nach neun Jahren übergebe ich auf Ende 2021 das Präsidium der BEST Art Collection Luzern an Hubert Hofmann, bildender Künstler und Gestalter im Bereich Kunst und Bau sowie Vertreter der Kunstschaffenden im Vorstand der Kunstgesellschaft Luzern. Als Gründer der Alpinum Produzentengalerie und Mitinitiant der Vereinigung lokaler Kunstinstitutionen Kunsthoch Luzern, kennt er die lokale und regionale Szene sehr gut. Hubert Hofmann bringt beste Voraussetzungen für sein Amt als Präsident der Stiftung BEST Art Collection Luzern mit. Unterstützt wird er von Andrea Meule als Vizepräsidentin. Ich wünsche den beiden und allen Stiftungsratsmitgliedern alles Gute für die Zukunft und dass es gelingt, viele interessante Neuerwerbungen für die Sammlung des Kunstmuseums Luzern zu realisieren. Ich bedanke mich sehr herzlich für die schöne und anregende Zeit, die ich im Kreise des Ausschusses und des Stiftungsrates verbringen durfte.

Walter Graf, Präsident

Trotz grosser Vorfreude auf die Retrospektive von David Hockney im Sommer 2022 kämpfen wir in den Vorbereitungen unter erschwerten Bedingungen: Denn die Stiftung für das Kunstmuseum Luzern lebt von gemeinsamen Aktivitäten, direktem Austausch und persönlichen Begegnungen. Auf dem Bildschirm kann zwar, wie das David Hockney eindrücklich auf dem iPad vorführt, hervorragend gezeichnet werden, ein anregender Austausch kommt aber über den Computer erfahrungsgemäss eher nicht zustande. Die Stiftung für das Kunstmuseum Luzern ringt mit der Schwierigkeit, dass es wie schon im Vorjahr nur wenige physische Treffen gab und viele Anlässe und Zusammenkünfte abgesagt werden mussten, so auch der Benefiz-Abend vom 23.10.2021. Wegen der Pandemie war die Lage immer noch unübersichtlich; ein Grossanlass mit über 100 Gästen hätte da ein falsches Zeichen gesetzt und wäre mit grossem Risiko verbunden gewesen.

Hinzu kommt die Unsicherheit in der Wirtschaft. Als Stiftung haben wir den Auftrag, den Auftritt des Kunstmuseums Luzern zu unterstützen und Ausstellungen mitzufinanzieren. Auch wenn wir noch so gut mit der Wirtschaft vernetzt sind, hilft das wenig, wenn sich diese in einer schwierigen Lage befindet und Normalität noch in weiter Ferne ist. Damit Firmen oder auch Privatpersonen in einer solchen Situation Sponsoringbeiträge sprechen, braucht es zusätzliches Engagement und Überzeugungskraft. Nichtsdestotrotz sind wir mit der Finanzierung von *David Hockney. Moving Focus* auf Kurs und freuen uns auf die hochkarätigen Leihgaben, die zu einem grossen Teil von der Tate kommen, aber auch von weiteren bedeutenden öffentlichen und privaten Sammlungen – international wie auch aus der Region! Noch nie wurde David Hockneys Werk, das zu den einflussreichsten der Gegenwart zählt, in der Schweiz umfassend gezeigt. Die Luzerner Retrospektive zeigt einen einmaligen Überblick zu Hockneys Schaffen mit grossartigen Werken von den Anfängen seiner Künstlerkarriere in den 1950er- und 1960er-Jahren bis zu den jüngsten, mit dem iPad gezeichneten Frühlingbildern.

David Hockney malt gerne grosse Bilder. Das monumentale Landschaftsbild *Bigger Trees near Warter or/ou Peinture sur le Motif pour le Nouvel Age Post-Photographique* misst über 12 Meter und besteht aus 50

einzelnen Leinwänden. Das Gemälde zeigt eine Landschaft aus der Heimat des Künstlers in Yorkshire und wird das Highlight der Ausstellung *David Hockney. Moving Focus* sein. Wir nehmen es zum Anlass für ein ganz besonderes Sponsoringformat: «50 Members Only». Dabei finanzieren 50 Persönlichkeiten aus der Region gemeinsam die Präsentation des einzigartigen Werks, das der Künstler 2007 zu seinem 70. Geburtstag der Tate schenkte. Ein Grossteil der Leinwände ist bereits vergeben, einige wenige warten noch auf ihre Bildpat:innen. Greifen Sie also zu!

Mein herzlicher Dank gilt den Stiftungsrät:innen, die stets mit Interesse und Ehrgeiz unsere Ziele verfolgen und neben ihren zahlreichen beruflichen Verpflichtungen sich dennoch die Zeit nehmen, um die Aktivitäten der Stiftung zu unterstützen. Danken möchte ich auch Fanni Fetzer, Direktorin des Kunstmuseums Luzern, und ihrem Team. Sie setzen sich tagtäglich mit grossem Engagement dafür ein, dass der Museumsbetrieb auch in komplizierten Zeiten so reibungslos wie nur möglich läuft und wir aussergewöhnliche Projekte wie *David Hockney. Moving Focus* in Luzern zeigen können.

Dr. Gregor Schwegler, Präsident

ERFOLGSRECHNUNG PER 31.12.2021

	2021	2020
Billeteinnahmen und Museumspässe	250 987	136 466
Mitgliederbeiträge	136 210	140 540
Sponsoring	65 875	165 207
Fundraising	401 350	766 635
Beiträge der öffentlichen Hand (ohne Subventionen)	38 257	38 307
Kunstvermittlung	35 390	31 697
Dienstleistungen und Verkauf	343 015	256 047
Sammlung	487 300	471 700
Total Betriebserträge	1 758 384	2 006 599
Ausstellungen	-1 576 425	-1 332 740
Kunstvermittlung	-176 866	-168 306
Sammlung	-330 588	-386 471
Dienstleistungen	-68 113	-52 033
Administration	-577 588	-543 081
Gebäudebetrieb	-483 695	-457 084
Verein	-28 773	-65 958
Abschreibungen Sammlung	-580 300	-937 334
Abschreibungen Anlagevermögen	-12 830	-10 310
Finanzaufwand	-4 936	-1 315
Total Betriebsaufwendungen	-3 840 114	-3 954 632
Betriebsergebnis	-2 081 730	-1 948 033
Subvention Zweckverband Grosse Kulturbetriebe	2 008 066	2 008 066
Ausfallentschädigung Kulturförderung Kanton Luzern	17 260	94 837
Einlagen in Fonds	-137 200	-370 113
Entnahmen aus Fonds	223 122	214 778
Gewinn (+) / Verlust (-) vor Ergebnis Café im Kunstmuseum	29 518	-465
Betriebsaufwand Café	-71 650	-50 848
Verrechnete Kosten gem. Leistungsvereinbarung	47 933	48 238
Total Café im Kunstmuseum	-23 717	-2 610
Gewinn (+) / Verlust (-)	5 801	-3 075

alle Werte in CHF

BILANZ PER 31.12.2021

Aktiven	2021	2020
Flüssige Mittel	2 285 031	2 192 836
Forderungen	66 829	79 320
Kataloge	1	1
Transitorische Aktiven	229 896	146 867
Total Umlaufvermögen	2 581 757	2 419 024
Mobiliar und Einrichtungen	7 332	10 997
Büromaschinen und EDV-Anlagen	1	1
Foyer	1	1
Ausstellungstechnik	7 652	6 322
Werkstoffe und Werkzeuge	3 948	4 363
Sammlung	1	1
Aussendepot Rain	1	1
Total Anlagevermögen	18 936	21 686
Total Aktiven	2 600 693	2 440 710
Passiven	2021	2020
Verbindlichkeiten	394 142	235 117
Transitorische Rechnungsabgrenzung		
– Transitorische Passiven	312 373	191 294
– Abgrenzungen Museumsbetrieb	20 000	60 000
Total Verbindlichkeiten	726 515	486 411
Fonds		
– Sammlungsfonds	375 203	418 203
– Ausstellungsfonds	786 613	836 613
– Fonds Grossprojekte	177 050	177 050
– Infrastrukturfonds	125 772	125 272
– Entwicklungsfonds	118 650	103 650
– Sammlungsbetreuungsfonds	184 746	193 168
Total Fonds	1 768 034	1 853 956
Vereinsvermögen		
– Kapital	100 343	103 418
– Gewinn (+) / Verlust (-)	5 801	-3 075
Total Vereinsvermögen	106 144	100 343
Total Passiven	2 600 693	2 440 710

alle Werte in CHF

ENTWICKLUNG FONDS

Sammlungsfonds

Stand am 01.01.2021	418 203
Einlage	50 000
Entnahme	-93 000
Stand am 31.12.2021	375 203

Ausstellungsfonds

Stand am 01.01.2021	836 613
Entnahme	-50 000
Stand am 31.12.2021	786 613

Fonds Grossprojekte

Stand am 01.01./31.12.2021	177 050
----------------------------	---------

Infrastrukturfonds

Stand am 01.01.2021	125 272
Einlage	9 500
Entnahme	-9 000
Stand am 31.12.2021	125 772

Entwicklungsfonds

Stand am 01.01.2021	103 650
Einlage	30 000
Entnahme	-15 000
Stand am 31.12.2021	118 650

Sammlungsbetreuungsfonds

Stand am 01.01.2021	193 168
Einlage	47 700
Entnahme	-56 122
Stand am 31.12.2021	184 746

alle Werte in CHF

Joseph Kosuth, *Four Adjectives Described*, 1965, Neon (rubinrot, kobaltblau, grün, kühlweiss), Kunstmuseum Luzern, Dauerleihgabe des Künstlers, L 2021.012w



Der Beginn des Jahres 2021 gestaltete sich unter dem Einfluss von Covid-19 ebenso traurig, wie das Vorjahr geendet hatte. Das Kunstmuseum Luzern blieb in den Monaten Januar und Februar geschlossen, das Personal war in Kurzarbeit. Eine ganze Reihe von inspirierenden und spannenden Ausstellungen bescherte uns ab Mai, als das Museum wieder öffnen durfte, mit 35 343 Personen eine erfreulich hohe Zahl an Eintritten die ein deutliches Zeichen für die Qualität und die Beliebtheit der Arbeit der Kuratorinnen setzte. Nur die Ausstellung im Rahmen des Fumetto Comic Festivals musste auf 2022 verschoben werden. Das Gleiche gilt für den Benefiz-Abend, der coronabedingt ebenfalls erst im Jahr 2022 stattfinden wird.

Das abgelaufene Geschäftsjahr endet mit einem kleinen Gewinn von CHF 5 801. Positiven Einfluss auf das Ergebnis hatten im Wesentlichen die leicht über den Erwartungen liegenden Spendenerträge, die unerwartet hohen Verkäufe im Museumsshop, über Budget liegende Vermittlungsprovisionen, die temporäre Einsparung durch die auf das Folgejahr verschobene Ausstellung sowie die durch die Kantonale Kulturförderung gewährte Ausfallentschädigung und die Kurzarbeitsentschädigung. Verfügbare Mittel wurden zum Zweck der Sicherung des Ausstellungs-betriebs in die Fonds eingestellt.

Erfolgsrechnung 2021

Insgesamt lagen die Erträge mit CHF 1.76 Mio. rund CHF 536 000 über den Erwartungen. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus Spenden (CHF 41 000), die das Budget übersteigen sowie der Aktivität der Sammlungskonservatorin hinsichtlich Schenkungen und Dauerleihgaben (CHF 487 300), vermindert um CHF 90 000 aufgrund der verschobenen Benefiz-Veranstaltung.

Die Aufwendungen betragen insgesamt rund CHF 3.8 Mio. und liegen CHF 475 000 über Budget. Dieser Unterschied ergibt sich aus dem erhöhten Aufwand für Abschreibungen auf Sammlungsankäufe, Schenkungen und Dauerleihgaben (CHF 530 000), reduziert um die als Minderung der Aufwendungen verbuchte Kurzarbeitsentschädigung (CHF 58 000).

Die Fondsentnahmen konnten unter dem Budget gehalten werden. Gleichzeitig konnten den Fonds ungeplante Einlagen von CHF 37 700 zugeführt werden. Das Café im Kunstmuseum war von den pandemiebedingten Schliessungen ebenfalls betroffen und zeigt gesamthaft einen Verlust von rund CHF 92 000, den das Kunstmuseum Luzern zur Hälfte trägt. Gesamthaft ergibt sich daraus der Gewinn von CHF 5 801, der mit einem Eigenfinanzierungsgrad von 49% einhergeht.

Bilanz per 31.12.2021

Die Flüssigen Mittel haben um CHF 92 195 zugenommen, gleichzeitig erhöhte sich das Total aus Forderungen und Transitorischen Aktiven um insgesamt CHF 70 538, was im Wesentlichen auf gutes Kreditmanagement sowie Vorauszahlungen auf Ausstellungen in Folgejahren zurückzuführen ist. Das Anlagevermögen erhöhte sich um Investitionen in Werkstatt- und Ausstellungsausstattung um CHF 10 000, entsprechend erhöhten sich die Abschreibungen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um CHF 159 025 an, im Wesentlichen beeinflusst durch Anzahlungen auf Mitgliederbeiträge für 2022 und noch nicht abgeflossene Beträge für Werkankäufe. Die Transitorischen Passiven erhöhten sich um CHF 121 079. Dies betrifft zum Grossteil bereits erhaltene Zuwendungen für Ausstellungen im Folgejahr.

Das Fondsvermögen reduzierte sich um CHF 85 922 auf CHF 1 768 033, verursacht durch die geplanten Entnahmen für die Ausstellung *Hodlers Holzfäler. Die Schweizer Erfolgsserie*, für die angeschafften Büromöbel sowie für die ebenfalls geplanten, wiederkehrenden Massnahmen im Personalbereich. Das Vereinsvermögen beläuft sich dank des erzielten Gewinns von CHF 5 801 auf CHF 1 061 144. Das Berichtsjahr konnte trotz der pandemiebedingten Schliessungen und der damit verbundenen besonderen Belastungen für das Haus und das Team dazu beitragen, die Zukunft des Kunstmuseums Luzern zu sichern.

Es ist allen Mitarbeitenden des Kunstmuseums Luzern gelungen, trotz der Auswirkungen der Pandemie die positive Stimmung und den guten Teamgeist aufrechtzuerhalten. Im Namen des Vorstands der Kunstgesellschaft möchte ich mich deshalb beim gesamten Team herzlich bedanken. Wir freuen uns gemeinsam darauf, die Fahnen der Kultur auch im Jahr 2022 hochzuhalten, wenn auch unter den Zeichen einer weiteren weltweiten, diesmal kriegsbedingten Krise.

Bruno Schmidiger

Als Revisionsstelle haben wir die auf Seite 48 und 49 aufgeführte Jahresrechnung (Erfolgsrechnung und Bilanz) des Vereins Kunstgesellschaft Luzern für das am 31.12.2021 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Luzern, den 11.03.2022

Die Revisionsstelle

Trescor Treuhand Luzern AG
Roman Hoesly
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

PARTNERSCHAFTEN

Subventionen

Stadt Luzern und Kanton Luzern via Zweckverband
Grosse Kulturbetriebe Kanton Luzern

Fundraising und Sponsoring

Binding Sélection d'Artistes
B. Braun Medical AG
Casimir Eigensatz Stiftung
Däster-Schild Stiftung
Flanders State of the Art
JTI
Walter Haefner Stiftung
Albert Koechlin Stiftung
Landis & Gyr Stiftung
Josef Müller Stiftung Muri
Pro Helvetia
Prof. Otto Beisheim Stiftung
Else von Sick Stiftung

BEST Art Collection Luzern

Artclub Luzern
SKL Stiftung für das Kunstmuseum Luzern

Material- und Sachsporing

Embru-Werke AG, Rüti
KKL Luzern
MVM AG, Emmen und Luzern
Odermatt Druckerei AG, Dallenwil
Hotel Beau Séjour, Luzern
Hotel Rebstock, Luzern
Störfloristin
Zumstein Papeterie

Gemeinwesen

Gemeinde Adligenswil
Kanton Basel-Stadt
Kanton Luzern
Kanton Nidwalden
Kanton Obwalden
Kanton Schwyz
Kanton Uri
Kanton Zug
Kanton Zürich
RKK Regionalkonferenz Kultur Luzern
Stadt Luzern
Stadt Zürich

Partnergemeinden für die Kunstvermittlung für Volksschulen

Adligenswil, Aesch, Alpnach Dorf, Ballwil, Buchrain,
Buttisholz, Dallenwil, Dierikon, Emmen/Emmenbrücke,
Ennetbürgen, Ennetmoos, Entlebuch, Ermensee,
Eschenbach, Hergiswil NW, Hitzkirch, Hochdorf, Horw,
Inwil, Kerns, Küsnacht/Immensee, Stadt Luzern,
Meggen, Meierskappel, Oberdorf NW, Rothenburg,
Sarnen, Schongau, Stans, Stansstad, Udligenswil,
Weggis

Partnerschaften Kulturveranstaltungen

Fumetto Comic Festival Luzern
Hochschule Luzern – Design & Kunst
KKL Luzern
Kultissimo Pro Juventute Luzern Zug
Kunsthoch Luzern
Luzerner Sinfonieorchester
Lucerne Festival
Verein Kunstbibliothek
Verein Museen Luzern VML

Das Kunstmuseum Luzern dankt ausserdem allen
weiteren Geldgeber:innen, die nicht genannt werden
wollen.

Eva Zwimpfer, *Ausschuss*, 1993, Mischtechnik, Kunstmuseum Luzern, Schenkung Martin Schwander im Gedenken an Gabriela Walther, KGL.2021.008w



Redaktion

Beni Muhl, Eveline Suter

Layout

Carla Crameri

Druck

Druckerei Odermatt AG, Dallenwil

© Kunstmuseum Luzern, Autor:innen
Abbildungen © bei den Künstler:innen
Fotos: Marc Latzel, Brigit Meier

Kunstgesellschaft Luzern
Kunstmuseum Luzern
Europaplatz 1
6002 Luzern
+41 41 226 78 00
info@kunstmuseumluzern.ch
www.kunstmuseumluzern.ch



